

**Pränumerationspreis:**  
für Lugos mit Zustellung oder Provinz  
mit Frankopostverfendung:  
Ganzjährig . . . . . fl. 8.—  
halbjährig . . . . . fl. 4.—  
vierteljährig . . . . . fl. 2.—  
Eingelne Sonntags-Nummern 10  
kr., eingelne Donnerstags-Num-  
mern 6 kr.

Redaktion und Administration  
Wonnagasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Nr. 27.

1899. 2649.

# Südungarn.

**Organ für Politik und Volkswirtschaft.**

Lugos, Sonntag, 2. April 1899.

**Pränumerationspreis:**  
für Lugos mit Zustellung oder Provinz  
mit Frankopostverfendung:  
Ganzjährig . . . . . fl. 8.—  
halbjährig . . . . . fl. 4.—  
vierteljährig . . . . . fl. 2.—  
Eingelne Sonntags-Nummern 10  
kr., eingelne Donnerstags-Num-  
mern 6 kr.

Redaktion und Administration  
Wonnagasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

VII. Jahrgang.

## Die neue Verwaltung.

Mit Rücksicht auf die südungarischen Komitate.  
Für „Südungarn“ geschrieben von  
**Achill v. Deschán.**

Die Frage, ob unsere Verwaltung der Reform bedürfe, erscheint überflüssig; man ist darüber allgemein im Reinen.

Ob Autonomie mit gewählten, ob Verstaatlichung mit ernannten Organen? Die Zeit des Grafen Szapáry ausgenommen, der die Verstaatlichung durchführen wollte, hat die Regierungspartei seit über dreißig Jahren sich weder für die eine, noch für die andere Lösung besonders erzeigt. Die Unabhängigkeits-Partei will die Beamtenwahl behalten; die gewesene National-Partei hatte die Verstaatlichung auf ihrer Fahne, dieser Form ist auch die Volkspartei zugethan. Die Frage dürfte jedoch kaum mit den sonstigen politischen und sozialen Anschauungen der betreffenden Parteien in zu enger Verbindung sein. Es mögen bei dem Entstehen der Meinungen und Neigungen vielmehr auch zeitweilige, nicht ganz prinzipielle Eindrücke stark mitgewirkt haben, die sich unschwer wieder verwischen lassen, um einer Modifizierung Platz zu machen.

Der Regierungspartei standen die Mehrheiten nach Bedarf zur Verfügung; bei dem Verschaffen derselben war die Verwaltung im größten Theile des Landes nicht hinderlich. Wie es mit der Verstaatlichung gehen wird, sollte erst die Zukunft zeigen.

Es war also — Graf Szapáry's Zeit ausgenommen — keine Eile zu bemerken.

Die Unabhängigkeitspartei erhielt den größeren Theil ihrer Abgeordneten aus Komitaten, deren Bevölkerung in überwiegender Majorität homogener, oder wenigstens oppositioneller Parteistellung — wirtschaftlich unabhängiger —, somit imstande war, sich oppositionell gesinnte Verwaltungsorgane zu erlauben. Die Partei fand die autonome Verwaltung im großen Ganzen sich nicht nur nicht gegenüber, ja, unter der Hand, oder sogar offen für sich. Sie bekam also diesbezüglich keine schlechten Eindrücke.

Die National-Partei hingegen, ihre Mandate zerstreut, zumeist aus Komitaten erhaltend, deren Wahlbezirke in der Mehrzahl für die Regierung wählten, sah die gewählten Beamten zum größten Theile gegen sich. Ihre Verfolgung bei der letzten Wahlkampagne hatte die Volkspartei in noch gesteigertem Maße zu theilen.

Die erhaltenen Eindrücke können nur unvortheilhafte gewesen sein, wenn auch so manches, man könnte sagen das meiste von dem, was den Verwaltungsorganen zur

Last geschrieben, sicherlich ungerne, speziell in letzterer Zeit darum gethan wurde, um die Existenz nicht zu gefährden. Warum das alles vorausgeschickt ist? Um anschaulich zu machen, daß die bisher entstandenen Meinungen noch in größeren Kreisen weit davon entfernt sind, ganz frei von zeitweiligen, abänderlichen Eindrücken zur endgiltigen Ueberzeugung sich kristallisirt zu haben.

Man kann thatsächlich in jeder Partei Anhänger oder Gegner der einen und der anderen Lösungsart sein, ohne die acceptirte politische Basis, ja sogar ohne die egoistischen Parteiinteressen zu gefährden. Haben doch die letzten vier Jahre genug deutlich gezeigt, es gäbe wirksame Mittel, für die es ganz „Wurst“ sein kann, ob Autonomie, ob Verstaatlichung, und gegen welche die wichtigsten gesetzlichen Garantien so viel wie gar nichts bedeuten wollen.

Mit einem Worte, das Resultat einer Reform — sogar in Betracht auf Parteiinteressen — hängt in erster Reihe nicht davon ab, ob autonom oder verstaatlicht verwaltet wird. Die Rahmen und die Paragraphe sind keineswegs gleichgültig, doch in beiden dieser Rahmen kann die Verwaltung besser, liberaler, ehrlicher und noch patriotischer, wiewohl schlecht, bedrückend, korrupt und weniger patriotisch werden.

Was den Ausschlag giebt, das sind nicht eigentlich die Paragraphe, sondern drei Geister: erstens der Geist der obersten Leitung des Vaterlandes; zweitens der Geist der die Bevölkerung führenden Intelligenz; drittens, der sich zu den zwei ersten naturgemäß von selber anpaßt, der Geist des Beamtenkörpers.

Vaterlandsliebe, Königs-treue, Gottesfurcht, Fähigkeit, Pflichtgefühl, Fleiß, Schulung, nicht nur Unbestechlichkeit, Ehre und Charakter in jeder Richtung, bescheidener, doch würdiger Lebenswandel, Empfänglichkeit für das allgemeine Wohl, wie für lokale und achtbare Privat-Interessen, urbanes Wesen und schließlich braver Ehrgeiz ohne Streberei, das sind die Pflanzen, die den Garten der Verwaltung so schön als nutzbringend zu gestalten vermögen. Das Gärtnerbuch der Paragraphe, wenn weise zu Rath gezogen und richtig angewendet, kann gewiß ein herrlicheres Entfalten erleichtern, doch muß zum richtig bearbeiteten Boden der Regen von oben herniederfallen, um die Saat segensreich zu befruchten.

Der Boden ist geeignet, man verwende auf ihn die nöthige Sorgfalt und Gewissen-

haftigkeit. Der keimfähige Same ist vorhanden. Endlich einmal sind wieder auch Segen verheißende Wolken erschienen; die Schleuze des Regierungshimmels thue sich auf und der belebende Thau riesle hernieder. Gut ausgefuchte Gärtner holen das fehlende nach, indem sie hüten und warten, stützen und schneiden, je nach Bedarf, zum Schmucke des ganzen Gartens, zu Nuß und Freude seines Herren.

Der Bau des Reformwerkes ist komplizirt, schwierig und theuer. Erwägung, Berathung, Arbeit und Ueberprüfung, endgiltige Entscheidung dürften noch Zeit in Anspruch nehmen, die manche Geduld erproben kann. Vielleicht ließe sich der Bau in Theilen leichter aufrichten und mit Vortheil für das Land auch so eröffnen.

Da wären vor allem drei Dinge, welche sicher die Hälfte des ganzen Werthes der Reform garantieren würden; drei Dinge, deren zwei zu geben sein werden und eines zu nehmen ist.

Man gebe:

Erstens eine Bezahlung, welche die bescheidene, doch durch die betreffende Stellung unbedingt geforderte Existenz ermöglicht; zweitens die wohlbegründete und unerschütterliche Ueberzeugung, daß braves und achtbares Wirken Anerkennung, nicht aber Schikane und Verfolgung, daß hingegen Gewissenlosigkeit und Niedertracht Ahndung, aber nicht Belohnung und Vorzug zu erwarten hat.

Man nehme, und zwar so schnell als nur thunlich: die politische Leitung der Ablegaten-Wahlen von der Verwaltung weg und überlasse sie den Exekutiv-Organen der Parteien.

Nicht Naivetät, weder Flunkern mit Idealen, die der Wirklichkeit unerreichbar gegenüberstehen, diktiert solchen Wunsch. Wer im öffentlichen Leben in politischer Richtung mitgethan und offene Augen hat, weiß recht wohl, daß sich ein parlamentarisches Land so ganz ohne Wahlmißbräuche kaum denken läßt. Die Kenntniß der Menschen und Beispiele anderer Länder führen zur Ueberzeugung, daß sich ebenso erfolgreiche Mittel auch ohne Verwaltungsbeamte anwenden lassen; daß aber die moralischen Wirkungen und deren Nachhaltigkeit ganz andere sind, je nachdem derlei Machenschaften von Partei-Organen und Privataten, oder aber von Organen der Verwaltung von Amtswegen entworfen und ausgeführt werden. In ersterem Falle sind diese Wirkungen gewiß auch nicht erhebend und veredelnd, aber nur vorübergehend; während in letzterem Falle das Gift von einer Wahlkampagne zur anderen nicht aufhört konsequent auf das Verderblichste weiter zu arbeiten. Nur halbwegs erfahrene Leute brauchen zur Erhärtung dieser Behauptung keine

Möbel, Nähmaschinen, Fahrräder u. Damenhüte

billigste, solideste u. beste Einkaufsquelle bei  
**Podwinetz Isidor,**  
Lugos.

Details. Wohl wird die politische Leitung der Wahlen — aus den Händen der Verwaltung genommen — unbequemer und vielleicht auch theurer werden; doch der größeren Bequemlichkeit und der geringeren Kosten zuliebe geht es nicht an, ein Land auf Generationen hin zu verderben und dem Ruine preiszugeben. Es mögen eben nur hervorragendere Fähigkeit oder Vermögen in die Arena treten und solche, die nichts bedeuten und auch nichts haben, vom Mandatwerben ferne bleiben. Dabei wird kein Nachtheil herauswachsen weder für das Land, noch für die jeweilige Partei am Ruder; die Nullen im Hause der Gesetzgebung sind auch für Regierungen eine umso schlechtere, ja umso gefährlichere Stütze, je mehr sie an der Zahl sind.

Es ist denkbar, daß eine Partei ganz aufrichtig der Ueberzeugung sei, das Erkaufpfen oder die Erhaltung der Macht, oder aber das Durchführen irgend einer nicht allzubeliebten Institution wäre für das Wohl des Vaterlandes derart nothwendig, um selbst kleine Mißbräuchlein in den Kauf mitnehmen, respektive mitgehen zu lassen. Dann möge sie diese mit eigener Hand unmittelbar ausführen, selbst und allein das Odium tragen für das, was sie für unbedingt nothwendig erachtet. Aber man vergifte mit solchen Dingen nicht die Verwaltung, mit Rücksicht auf deren Besserung es kaum etwas dringenderes geben dürfte, als die Befreiung von der politischen Leitung der Ablegatenwahlen. Wenn er will, soll der Beamte seine Stimme frei abgeben können; aber eine agitatorische Thätigkeit sei ihm am Felde der Parteipolitik verboten; bleibt doch ohnedem des Einflusses noch immer genug!

(Ein zweiter Artikel folgt.)

### Zur Selbstverwaltung der Forste der Karánsebeser Vermögensgemeinde.

(Original-Korrespondenz des „Sudungarn“.)  
Karánsebes, 31. März.

Um damit sich die öffentliche Meinung einerseits, die Gemeinden, speziell aber die Eingeforsteten des ehemaligen Roman-Banater 13.

Grenzregiments andererseits darüber klar werden, mit wie viel Fachkenntniß und tiefem Verständniß für die heikle Frage, mit wie viel ernster Berücksichtigung für die prekäre Lage der Gemeinden und deren Eingeforstete, ja schließlich der ganzen Institution Herr Elias Kuresko im Vereine mit dem Ausschusse ihren Antrag für die Selbstverwaltung der Forste der Karánsebeser Vermögensgemeinde motivirt haben, bringen wir den Motivenbericht in vollem Umfange:

Auf Grund des G. N. XIX ex 1898 § 1. a sind die Forste der Vermögensgemeinde, behufs Verfehlung jener forstwirtschaftlichen Agenden, welche durch fachkundige Forstbeamte zu vollziehen sind, in die staatliche Verwaltung zu übergeben.

Nachdem aber andererseits die Vermögensgemeinde auf Grund des § 59. des erwähnten Gesetzes-Artikels XIX ex 1898 berechtigt ist, innerhalb sechs Monaten — von dem Insultentretten dieses Gesetzes gerechnet, — beim hohen k. u. Ackerbauministerium anzufuchen, daß sie ihre Forste anstatt des Staats-Forstamtes durch ihre eigenen Forstbeamten verwalten könne, erlaubt sich der Ausschuss nachstehenden Antrag zu stellen: Die Vermögensgemeinde des bestandenenen Romanen-Banater-Grenzregiments Nro. 13. in Karánsebes soll auf Grund des § 59. des G. N. XIX ex 1898, beim hohen k. u. Ackerbauministerium das Ansuchen stellen, daselbe wolle nach Anhören des Verwaltung-Ausschusses im Einvernehmen mit dem hohen k. u. Minister des Inneren die Bewilligung erteilen, daß die Vermögens-Gemeinde ihre Forste durch ihre eigenen Forstbeamten auch weiterhin verwalte.

Zur Begründung dieses Antrages beehrt sich der Ausschuss Nachstehendes hervorzuheben: Die Vermögens-Gemeinde verwaltet ihre Forste auf Grundlage ihres vom k. u. Minister des Inneren durch den Erlaß vom 24. August 1879 Nro. 38369 bestätigten Organisations-Statutes. Im Sinne dieses Statutes werden unsere Forste nach den Bestimmungen des Forstgesetzes unter der Aufsicht der politischen Behörde und unter der speziellen Aufsicht eines Regierungs-Kommissärs verwaltet. Die Verwaltung der Forste geschieht durch ein Central-Organ, durch das Wirtschaftsamt, welches seinen Sitz in Karánsebes hat, und durch fünf Forstereien mit den Sigen in Karánsebes, Habab-Ditra, Teregova, Orsova und Bozovics. Sowohl das Wirtschaftsamt als auch die Forstereien werden durch gesetzlich qualifizierte Fachmänner geleitet, welche mit dem nöthigen Hilfspersonale gehörig versehen sind.

Auf Grund dieser Organisation ist demnach die Vermögensgemeinde im Stande die eigenen Forste im Sinne des Forstgesetzes durch gesetzmäßig qualifizierte eigene Fachorgane zu verwalten. Unsere durch die betreffenden politischen Behörden und den Minister des Inneren alljährlich überprüften Rechnungen weisen nach, daß unsere Ver-

und vergift häufig ihre ältesten Verehrer. Einem jungen Gesellen fällt sie vielleicht um den Hals, ohne das derselbe um sie geworben, während mancher ihrer langjährigen Liebhaber vergeblich um eine Gunstbezeugung steht. Und doch ist sie im Stande, am nächsten Tage den abgewiesenen Galan mit Huld und Järtlichkeit zu überschütten. Thörichter Narr, der sie bezwungen oder ihr Gewalt thun will, närrischer Thor, der sie durch Flehen oder Bitten zu erweichen hofft. Was sie gibt, das gibt sie freiwillig, als freie Muse im freien Staate.

Ich mußte mich leider mit dem Gedanken vertraut machen, daß mir die launenhafte Muse bei meinem diesjährigen Osterfeuilleton keine Hilfe leisten wird und so beschloß ich denn, es wie auch andere Journalisten zu machen, und ohne ihren Beistand zu schreiben. Wenn mir auch die Muse fehlte, so blieb mir doch die — Schablone und ich hoffte mit derselben ganz gut fortzukommen zu können. Ein alter Feuilletonist hat mir schon vor Jahren den Rath gegeben, die Originalität abzutreiben und nach der Schablone zu arbeiten. Das sei leichter, angenehmer und vortheilhafter. Nun denn, ich wollte den ersten Versuch machen und begann mein Ostermärchen — denn das Osterfest muß bekanntlich von jedem Feuilletonisten mit einem Märchen gefeiert werden — folgendermaßen:

Es war einmal . . . Da klopfte es an meine Thür und eine Dame trat ein. Sie schien die erste Jugendblüthe schon längst eingebüßt zu haben, und wie ein alter Baum setzte sie Jahresringe an — aber nur in der Nähe der Augen. Das Antlitz besaß einen melancholischen Ausdruck, der durch eine dicke Puderschichte noch erhöht wurde. Schnee auf einer

mögens-Gemeinde seit ihrem Bestande sämtliche mit der Verwaltung verbundenen Auslagen vollkommen gedeckt hat, trotzdem den Eingeforsteten die denselben zukommenden Bedürfnisse an Waldprodukten zum größeren Theile gratis, zum kleineren Theile beinahe gratis überlassen wurden.

Der Erfolg unserer bisherigen Selbstverwaltung ist außerdem auch aus dem Umstande ersichtlich, daß wir nicht nur unsere Verwaltungsauslagen zu decken im Stande waren, sondern wir haben auch investirt in Ankauf und Bau von Realitäten 49,269 Gulden 9 kr. Außerdem haben wir aus den Ueberflüssen in baarem Gelde und Werthpapieren 170,591 fl. 18 kr. an Forderungen (exklusive Walbschadenersägen) 8687 fl. 25 kr. erpart. Auch beträgt unser Inventar und Regiebreunholz-Conto-Guthaben 20,797 fl. 68 kr. Dies waren unsere Ersparnisse bis Ende 1897, was aus den betreffenden Rechnungen ersehen werden kann. Aus der bisherigen Darstellung unserer Verhältnisse ist demnach vollkommen nachgewiesen, daß sämtliche in dem § 59 des G. N. XIX 1898 vorgeschriebenen Bedingungen, unter welchen die weitere Selbstbewirtschaftung unserer Forste bewilligt werden kann, für unsere Vermögensgemeinde in vollkommener Weise zusammentreffen.

Wir erlauben uns jedoch noch folgende Umstände hervorzuheben: „Den wichtigeren und auch schwierigeren Theil jener Agenden, welche im Sinne des G. N. XIX 1898 in den Wirkungsbereich der aufzustellenden Staats-Forstämter gehören, haben wir bereits fertiggestellt. Denn wir haben für unsere Waldbesitz sämtliche Pläne angefertigt, aus welchen die Grenzen desselben genau bestimmt werden können. Wir haben sämtliche zur Vermessung, Mappirung und wirtschaftlichen Eintheilung unseres Besitzes nöthigen technischen Arbeiten besorgt. Wir haben sämtliche wirtschaftlichen Betriebspläne sammt den hiezu nöthigen Operaten angefertigt, und dieselben sind auch oberbehördlich gutgeheißen worden. Auch besorgen wir auf Grund derselben sowohl die Verwerthung unserer Forstprodukte als auch die Aufforstung zu Kultivirung des Waldes. Die Evidenzhaltung der wirtschaftlichen Betriebspläne geschieht durch die Taxations-Abtheilung unseres Wirtschaftsamtes.

Welcher eigentliche Wirkungsbereich bliebe demnach hinsichtlich unserer Forste den Staates-Forstämtern, wenn diese in deren Verwaltung übergängen? Dieselben hätten die Beaufsichtigung der durch uns angestellten Forstwärter zu besorgen; sie müßten die Forstfrevlungen eruiiren und in Evidenz halten, und müßten unsere Vertretung in Forstfrevelanlegen besorgen; endlich müßten dieselben die Durchführung der Waldkulturen beaufsichtigen. Selbst für den Fall der Ueberlassung unserer Forste in staatliche Verwaltung, wären wir verpflichtet, die durch die Organe der Staats-Forstämter bewirkte Administration unserer Wälder durch eigene,

Winterlandschaft! Ich glaube eine Schauspielerin vor mir zu sehen, denn leider werde ich in der letzten Zeit in dieser Hinsicht schwer heimgesucht. Um die petulischen Auseinandersetzungen noch Thunlichkeit abzukürzen, hat ich die Dame, Platz zu nehmen und fragte sofort:

„Werden sie bald auftreten?“

„Leider nur zu bald,“ klagte sie.

„Ah; sie fürchten die Zeitungen?“

„Gewiß“ seufzte sie.

„D, seien Sie unbesorgt; man wird nicht ungalant sein . . .“

„Man wird mich wieder in den Spalten der Journale herumzerren . . .“ wimmerte sie und eine Thräne lief über ihre Jahresringe.

„Seien sie nur muthig,“ versuchte ich sie zu trösten, „bei uns wurde noch keine Schauspielerin verpeißt, wir gehören nicht zu den Kanebalen.“

„Sie verkommen mich,“ sagte würdevoll die Fremde, „ich bin kein Schauspielerin.“

„Pardon, ich dachte . . .“

„Ich bin das Ostermärchen.“

„Das Ostermärchen?“

„Zawohl, das Ostermärchen, und wenn ich heute weder einem Märchen noch einem Mädchen gleiche, so trägt die Zeit daran Schuld. Ich bin beinahe älter als das Osterfest und der Jahrhunderte Last drückt schwer auf meinem Scheitel. Dazu kommt noch die schlechte Behandlung, welche mir zu Theil wird und wahrlich es ist kein Wunder, daß ich um ein Jahrtausend älter aussehe, als ich in Wirklichkeit bin . . . Seit Jahr und Tag werde ich in den Zeitungen an den Pranger gestellt und die albernsten Geschichten werden mir angedichtet, die einfältigsten Worte in den Mund gelegt. Wenn ein Feuilletonist gar keinen Einfall mehr hat,

## Feuilleton.

### Ostermärchen.

(Original-Feuilleton des „Sudungarn“.)

Die Muse des Feuilletons ist keine Heilige, aber sie ist ein Weib und das ist, nach Michelet, nicht viel weniger. Sie hat viele Verehrer und viele Liebhaber; sie sündigt viel und irrt oft. Doch wer will der schönen Frau deshalb gram sein? Die Sünden des schönen Geschlechtes verzeiht man so gern, besonders wenn man die unmittelbare Ursache dieser Sünden ist, und die Schuld einer Frau beklagt zumeist nur Derjenige, welcher keine Schuld daran hat.

Die Frau wurde erschaffen, um zu lieben und geliebt zu werden, und schon die heilige Schrift antwortet auf die in den weitesten Kreisen gestungene Frage: „Ist denn Liebe ein Verbrechen?“ kurz und bündig: „Wer viel liebt, dem wird auch viel vergeben.“ Man soll deshalb mit der lieblichen Muse des Feuilletons nicht streng ins Gericht gehen. Sie ist ein Weib und diese Thatsache erklärt und entschuldigt Alles, denn ihre Schwächen und Sünden werden durch ihre Vorzüge und Tugenden aufgewogen. Sie ist oft allzu gutmüthig, weichherzig und schwach, sie öffnet häufig ihr Herz und verfließt selten ihre Thür, sie behört Jünglinge und erhört Greise, ihr heißer Kuß macht Selige, ihr kalter Blick Unglückliche. Wer jemals an ihrer Brust geruht und den süßen Duft der Druckerchwärze eingeathmet hat, den sie ausströmt, der wird sie nimmermehr vergessen können, und doch ist sie launenhaft wie das Aprilwetter und verleugnet oft ihre treuesten Anbeter

durch uns angestellte, und demnach uns verantwortliche Fachorgane zu kontrollieren, denn diese Kontrolle kann nicht durch eine Körperschaft, noch durch den Ausschuss durchgeführt werden. Aber auch die Bedingungen für die Ausnutzung des Waldes für die Abgabe der Waldprodukte könnten wir infolge unserer Verantwortung nur unseren, von uns abhängigen Organen, anvertrauen.

Wir müßten jedenfalls unbedingt ein Zentralorgan des jetzigen Wirtschaftsamtcs, aus den oben ange deuteten Rücksichten unbedingt beibehalten.

Unsere Eingeforderten müßten wir in Erwägung halten; wir müssen sämtliche ihre Ansprüche an Grattisholz, Weide, Eichelmast u. s. w. befriedigen; wir müssen ihre berechtigten Ansprüche an Waldprodukten anweisen, und den Bezug kontrollieren. Um nachdem diese Agenden nicht in den Wirkungsbereich der Stadtförstämter gehören, so wären wir genöthigt, zu diesem Zwecke allein die jetzigen Förstereien beizubehalten, und dieselben mit dem nöthigen Personale zu besetzen. Bis jetzt haben unsere Förstereien, respektive das Personal derselben alle oben ange deuteten Ansprüche der Eingeforderten besorgt, und unsere Waldhüter haben den Bezug der Forstprodukte kontrollirt. Es wäre jedoch durch die Bifurkation der Verwaltung unmöglich, daß unsere Forstwärter den Befehlen zweier Herren gehorchen sollen, denn bekanntlich, zwei Herren kann man nicht dienen.

Wenn wir nun alle oben angeführten Thatumstände genau in Erwägung ziehen, werden wir zu der Ueberzeugung gelangen, daß durch die Uebergabe eines Theiles der Verwaltung unserer Forste an die Staats-Förstämter, unsere getrennte doppelte Verwaltung, der Vermögensgemeinde bedeutendere Kosten auferlegen würde. Nachdem wir nachgewiesen haben, daß wir unsere Forste im Sinne und nach den Bestimmungen des Forstgesetzes selbst zu verwalten im Stande sind, nachdem wird nachgewiesen haben, daß eine Bifurkation der Verwaltung für unsere Verhältnisse nicht am Platze wäre, und nachdem endlich durch diese Bifurkation der Verwaltung die Kosten derselben sich um ein Bedeutendes erhöhen müssen, wäre durch Sr. Hochgeborenen Herrn Regierungs-Kommissären an das Ministerium für Ackerbau die Bitte zu stellen: „das selbe möge der Vermögensgemeinde gestatten, daß dieselbe die Verwaltung der eigenen Forste auch weiterhin selbst besorge.“ — Der Beschluß lautet: Die Generalversammlung beschließt einstimmig, den Antrag des Ausschusses bezüglich der künftigen Verwaltung der Vermögensgemeinde mit Rücksicht auf den G. A. XIX 1898 zu acceptiren, nämlich: Daß die Vermögensgemeinde des bestandenenen Romanen-Banater Grenzregimentes Nr. 13 in Karánsebes auf Grund des § 59 des G. A. 19 XIX 1898 beim hohen k. u. Ackerbauministerium das Ansuchen stelle, dasselbe möge

schreibt er ein Ostermärchen und es findet sich immer irgend eine Zeitung, die es druckt . . .

„Man muß aktuell sein,“ warf ich ein.

„Ach, lassen sie mich in Frieden mit Ihrer „Aktualität.“ Dieses Schlagwort ruiniert die Zeitungen! Man will nur für den Tag und nicht für die Ewigkeit schreiben. Man muß aktuell sein d. h. mich alljährlich bloßstellen und kompromittiren, zum Verdruß der Leser, die nichts von einem alten Ostermärchen wissen wollen, und zu meinem Aerger, denn auch ich habe es satt, immer wieder den Zeitungen als Deckmantel für langweilig-sentimentale Geschichten zu dienen . . .

„Aber bedenken sie doch, daß der zivilisirte Europäer am Ostermontag zu seinen Osterhinken auch Osterhasen, Osterblumen, Osterkerer und sein Ostermärchen haben will.“

„So schmeichelhaft diese Ansicht auch für mich sein mag, ich sage Ihnen, sie ist irrig. Kein Mensch will von mir hören, denn jedes Kind kennt mich bereits und die Späßen pfeifen meine Geschichte von allen Dächern. Dem Gläubigen erscheine ich langweilig, dem Ungläubigen komisch. Und doch schleppt man mich noch immer durch die Spalten der Journale, reißt mir die Kleider vom Leibe . . .“

„Ich wurde ein wenig nervös.“

„Ich sehe, daß sie ungebildig sind“ — fuhr sie fort — „und ich will Ihnen nur noch sagen was mich hieher führt.“

„Bitte?“

„Ich will Sie ersuchen, meine bescheidene Persönlichkeit in Ihrem Blatte nicht zu nennen. Ich will keine Reklame, ich sehne mich nach Ruhe und es wäre mir peinlich in diesem Jahre abermals all jene Geschichten lesen zu müssen, die man vor Jahrhunderten erfunden hat und seither immer

nach Anhören des löbl. Verwaltungsausschusses des Krassó-Szörény Komitates, im Einvernehmen mit dem hohen k. u. Ministerium des Innern die Bewilligung ertheilen, daß die Vermögensgemeinde ihre Forste durch ihre eigenen Forstbeamten auch weiterhin verwalte.

## Tagesneuigkeiten.

Die vorliegende Nummer umfaßt 12 Seiten.

### Tageskalender.

9. April.

Generalversammlung der Bezirkskrantassa.

13. und 14. April

Affentirungen in Lugos.

27. April.

Wahl-Generalversammlung der israel. Kultusgemeinde.

14. April.

Sizung des Theater-Unterstützung-Comitós.

### Ostern.

Lugos, 1. April.

Von den Thürmen verkünden die Glocken das schöne sinnige Fest der Auferstehung. Wohl mögen unsere Gedanken zurückschweifen an die schwere Sorge der Werktagc, an die Placerei des alltäglichen Geschäftes, an die Politik oder an unsere sozialen Verhältnisse; aber diese Erinnerung weicht bald der weihvollen Stimmung, der inneren Sammlung und Erhebung, dem Gefühl der Ruhe eines erhabenen Feiertages und des inneren Friedens. Züthwahr, es müßte ein verknöchertes Gemüth sein, daß an einem Tage nicht Einkehr hält im Herzen, es wäre traurig für uns, wenn wir nicht zu Ostern mit inniger Freude der frommen sinnigen Lehre von der Auferstehung gedächten, wenn wir nicht in der Zeit des Jahres, da die ganze Natur erwacht, jener Macht der Erneuerung in unserem Leben unterthan würden, die uns auffordert, auch unser Herz zu erneuern und durch den Dank für bisher errungenes Glück, durch gute Vorsätze zu weiterer ehlicher und tüchtiger Arbeit dem Osterfest Rechnung zu tragen.

Wir fühlen die aufrichtigste stärkende Lehre von der Auferstehung, vom Siege des Lichtes über das Dunkel des Grabes, vom Siege der Religion über den Haß, den Triumph der Nächstenliebe über den Egoismus und die Lieblosigkeit. Das ist auch der Sieg der Sonne — der Kultur über die finsternen Mächte der Verdummung und des Aberglaubens, der Triumph der ewigen Wahrheit über die kurz dauernde Lüge, des Fortschrittes geistiger Entwicklung über den Stillstand, der tödtend und erstarrend wirken würde, — und diesen immer neuen Trost

aufwärts. Nicht war, sie haben die Güte, in Ihrem Blatte keine Oster-Kühreier aufzutischen? Sie versprechen mir, das arme Ostermärchen in Frieden zu lassen?“

„Verzeihung, meine Gnädige“, warf ich ein, „aber ich war bereits bemüht, eine Schablone anzulegen. Die Muse des Feuilletons hat mir in der Charwoche keinen neuen Gedanken eingegeben und so mußte ich leider — Ihnen unangenehm sein.“

Damit reichte ich ihr einen Bogen Papier, auf welchem die Worten standen: „Es war einmal . . .“

„Gut,“ sagte das Ostermärchen, „Ich will Ihnen einen Vorschlag machen: Schreiben Sie kein Wort mehr, denn jeder intelligente Leser kennt die Fortsetzung. Es genügt, wenn Sie die ersten drei Worte des Ostermärchens niederschreiben: „Es war einmal . . .“ Den Reim dazu wird jeder Leser selbst finden.“

„Aber . . .“

„Rein aber, lieber Freund! Ich bin das Ostermärchen und ich habe mit mir die traurigsten Erfahrungen gemacht. Sie können den Lesern die größte Freude bereiten, wenn sie nicht mehr von mir sprechen — und mir macht das ebenfalls recht viel Vergnügen. Und nun leben sie wohl!“

Das Ostermärchen reichte mir die Hand und ging seiner Wege.

„Ich wünsche Ihren Lesern angenehme und vergnügte Feiertage!“ rief es noch auf der Treppe, und ich habe in der That ebenfalls nichts Besseres zu wünschen.

Und damit nehme ich von meinem Ostermärchen für immer den Abschied.

Julian Weiß.

verkündet der Wahrheit der milde Strahl der Frühlingssonne, der sprossende Keim des Saatkornes, die zarte Knospe des Bäumchens Neues Leben sproßt allenthalben hervor. Neues Leben verlangen wir auch für die Krone der Schöpfung, für die Menschen und für ihre brüderliche Vereinigungen. Alle Schöpfungen unseres gesellschaftlichen und nationalen Lebens fühlen das Bedürfniß der Stärkung und Erneuerung zu fröhlichem Wachstum und frischem Fortschritt. Das Alte stirbt und neues Leben blüht aus den Ruinen, neue Generationen lösen sich ab, neue Vereinigungen erblühen, neue Formen für das öffentliche Leben entstehen. Nimmer rastet die Zeit, nimmer rastet der Fortschritt. Auch bedrängten Berufsgruppen, denen der Markt durch Ueberproduktion oder Zollkriege verengt wird, auch den arbeitenden Stände, dem noch Arbeitslosigkeit, schlechte Löhne und Noth das Leben erschweren, auch dem Handel und der Industrie, denen noch der erste Aufschwung fehlt, auch den Armen und Unglücklichen, denen Hoffnungen und Bemühungen fehlschlagen, ihnen tönt einst und hoffentlich bald der erlösende Ruf des Dichters ins Ohr: „Der Odem Gottes prengt die Grüste. Wacht auf! der Ostertag ist da.“

Und wehen Stürme noch so stark, es muß doch Frühling werden! Wir haben ja so viel erreicht im Laufe der Jahrzehnte, daß es kleingläubig wäre zu verzagen. Bleiben wir treu stehen zu König und Vaterland, der gütigen Vorsehung vertrauend, weiter strebend im ehrlicher Arbeit auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens; strengen wir uns an, rüstig den Ausbau aller edler Bestrebungen der Kultur zu fördern, ein jeder an seinem Platze, ein jeder nach seiner Kraft, so wird der Erfolg uns nicht fehlen. In diesem Sinne sei das schöne Osterfest von uns gegrüßt. — G l ü c k l i c h e F e i e r t a g e !

Anlässlich des neuen Quartals ersuchen wir unsere g. Abonnenten, das Abonnement baldmöglichst erneuern zu wollen.

Die uns schätzenswerthen Sympathien des Publikums, welche dem „Südungarn“ unentwegt entgegenbracht werden, entheben uns jedweder Anpreisung unseres Blattes, auf dessen gediegenen Inhalt wir stets erhöhte Sorgfalt verwenden wollen.

An leitender Stelle unserer heutigen Nummer publiziren wir aus der gewiegten Feder des ehemaligen Vizegespanns des Temeser Komitates, Herrn Achill v. Deschán, den ersten Theil einer Artikelserie über die bevorstehende Verstaatlichung der Verwaltung. Interessant und charakteristisch für diese Kapazität auf dem Verwaltungsgebiete, als die Achill v. Deschán allgemein anerkannt wird, ist sein Begleitschreiben an die Redaktion des „Südungarn“, welches wir nachstehend vollinhaltlich publiziren:

„Ueber die, nun schon seit lange her geplante Reform der Verwaltung verlangen Sie einen Artikel, auch mit etwaiger Rücksicht auf die Nationalitäten, bewegen unsere südungarischen Komitate Temes, Torontál und Krassó-Szörény man oft die „exponirten“ zu nennen pflegt. — Meine Zurückgezogenheit und deren Ursachen erwecken wahrlich keine Lust, speziell auf diesem Felde wieder in die Deffentlichkeit zu treten. Dann, — abgesehen davon, daß mich die Frage seit geraumer Zeit ganz und gar nicht beschäftigte — fühle ich mich weder befähigt, noch berufen, zur Lösung auch nur das Geringste beitragen zu können. Um jedoch durch das Ablehnen der liebenswürdigen Aufforderung nicht ungeschicklich und für die stets bethätigte freundliche Gesinnung nicht undankbar zu erscheinen, will ich es wagen, sowohl im Allgemeinen, als über etliche Einzelheiten Einiges nur oberflächlich und flüchtig zusammenzufassen, auf die Gefahr hin, daß es theils banal, theils unrichtig und unbrauchbar befunden werden soll. Zu einem gebührend gegliederten und zusammenhängenden Entwurfe fehlt hier sowohl der Rahmen, als auch die Fähigkeit.“

**Personalnachricht.** Obergespan Karl v. Bogány hat sich gestern mit seiner Gemahlin nach Hatheg begeben, wo er bis nach den Osterfeiertagen weilen wird.

**Ernennungen.** Der Justizminister hat Johann Bogar zum Kanzlisten beim Bezirksgericht in Székfabánya, J. Dező zum Kanzlisten beim Bezirksgericht Draviczabánya ernannt.

### 6000 fl. für das Lugoser Theater.

Wie man uns kompetenterseits mittheilt, ist zufolge der vom Theaterunterstützungsverein eingeleiteten Subskriptions-Aktion bisher die gewiß nennenswerthe Summe von sechs tausend Gulden gezeichnet worden. Es ist unzweifelhaft, daß nach diesem in der kürzesten Zeit erreichten Resultate, die angehoffte Summe von 10.000 fl. baldigst komplett sein wird. Die mit Subskriptionsbögen Betheiligten werden ersucht, diese Bögen bis spätestens 14. April l. J. der Vereinsleitung zukommen zu lassen, da die Verrechnung in einer am 15. April stattfindenden Sitzung erfolgen soll.

**Der Krassó-Szörényer landwirthschaftliche Verein** wird seine bereits zweimal vertagte, diesjährige ordentliche Generalversammlung Mitte April, unmittelbar vor der Komitats-Frühjahrs-Kongregation abhalten. Die Jahres-Generalversammlung des Vereines ist diesmal von umso erhöhtem Interesse, als die infolge Ernennung des ehemaligen Präsidenten, Staatssekretär Emerich v. Jakabffy, vakant gewordene Präsidentenstelle bei dieser Gelegenheit besetzt werden wird. Außerdem stehen noch einige wichtige Angelegenheiten auf der Tagesordnung.

**Eröffnung einer Industriebahn.** Die von der Krassóer Fortsgesellschaft erbaute, von Stefansberg nach Kavarán-Szákluführende, schmalspurige Industriebahn wurde Mittwoch bereits dem Verkehr übergeben. Die polizeitechnische Begehung fand Dienstag Nachmittags in Anwesenheit des seitens des Handelsministeriums Delegirten statt. Derselben hatten außerdem der Präsident der Gesellschaft, Reichstagsabgeordneter August v. Pulzky, Vizegespanns-Substitut Obernotär Aurel v. Jffekey, kön. Ingenieur Karl Elek, Komitats-Ausschußmitglied Konstantin v. Páttányky, Viznotár J. Milutinovits, sowie zahlreiche Delegirte der Gesellschaft, beigezogen. Die auf Pferdebetrieb eingerichtete schmalspurige Bahn ist tadellos erbaut und fand dieselbe den Beifall der anwesenden Fachleute. Die neue Industriebahn wird hauptsächlich zum Transport der Holzwaren und Materialien benützt werden.

**Wahl-Generalversammlung der israel. Kultusgemeinde.** Am 27. April l. J. findet die Neuwahl des israel. Kultusgemeindepresides und der aus 40 Mitgliedern bestehenden Gemeinde-Repräsentanz statt. Die zu diesem Akte von dem Wahlleitungs-Comité zusammengestellte Wählerliste liegt vom 3. bis incl. 11. April l. J. in der Gemeinde-Kanzlei Jedermann zur Einsichtnahme auf. Etwaige Reklamationen wegen Auslassung eines Stimmberechtigten oder Aufnahme eines Unberechtigten sind innerhalb obiger Frist im Wege des Gemeinde-Notariats beim Obmann des Wahlleitungs-Comité schriftlich einzubringen.

**Der Dank des Ministers.** Der Unterrichtsminister spricht dem Präsidenten der Karánsebeser Vermögensgemeinde Herrn Elias Krnek für eine von der Kommunität gemachte Schulpfende von 200, Kronen seinen Dank aus.

**Verkehrsstörung auf der ung. Südostbahn.** Der monströse Eisenbahn-Damm bei Kósféj der ung. Südostbahn, der ein anerkannt technisches Kunstwerk bildet, erlitt zufolge der abschmelzenden Schneemassen eine Unterwaschung, wodurch der Oberbau sich in gefahrdrohender Weise senkte. Die aufgetretenen Mängel wurden sofort wahrgenommen und der Verkehr auf der kritischen Stelle bereits am 27. d. M. eingestellt. Sections-Ingenieur Steinbach und Inspektor Heger weilten an Ort und Stelle und leiten die Renovierungsarbeiten, die innerhalb acht Tagen beendet sein dürften. Bis dahin ist sowohl der Personen- als Frachtenverkehr zwischen den Stationen Marzina und Kósféj nur mittels Ueberleitgen resp. Ueberführungen möglich. Der Verkehr von Lastzügen wurde vorläufig gänzlich eingestellt.

**Mark Twain in Krassó-Szörény.** Wie man aus Budapest berichtet, beabsichtigt der berühmte amerikanische Humorist Mark Twain im Laufe des nächsten Monats das Eisener Thor zu besichtigen, bei welcher Gelegenheit er auch Herrulesbad besuchen wird.

**Familiennachricht.** Der hiesige anerkannt tüchtige Industrielle Herr Georg Stahl hat sich mit dem liebreizenden Fräulein Nelly Ballon, Tochter der geachteten Dettaer Kaufmannes Herrn Alexander Ballon, verlobt.

**Amtsjubiläum.** Der Chef der Rechnungs-Abtheilung der Lugoser Finanzdirektion, Herr Béla v. Sidófalvy, eine in den hiesigen Gesellschaftskreisen geachtete und beliebte Persönlichkeit, beging am Donnerstag sein 25jähriges Amtsjubiläum, aus welchem Anlaß der Jubilar sowohl seitens der Beamten-Körpers, als zahlreicher Freunde und Verehrer Gegenstand lebhafter Ovationen war.

**Zur Theaterfrage.** Die Lugoser Theaterfrage harret bekanntlich dringend ihrer Lösung. Wie wir bereits gemeldet, ist die Errichtung eines neuen Theatergebäudes eine vollzogene Thatsache und dürften die noch hierzu erforderlichen 10.000 fl. in kürzester Zeit im Sammlungswege herbeigeschafft werden. Nachdem nun das alte Theatergebäude schon demolirt ist, der neue Bau aber bis zur nächsten Saison keineswegs fertiggestellt werden kann, erscheint die Möglichkeit, in nächsten Jahre der ungarischen Muse in Lugos ein Heim zu bieten, in Frage gestellt, da bisher für ein interimistisches Lokal noch keine Sorge getragen wurde. Wohl ist dieses interimistische Lokal sehr leicht zu beschaffen, da allem Anscheine nach die Theatergesellschaft sich im nächsten Jahre mit dem großen Saale des Hotel „König v. Ungarn“, dem unter den gegebenen Verhältnissen noch entsprechenden Lokale, begnügen werden muß. Jedoch müssen die leitenden Faktoren hierfür rechtzeitige Garantie bieten, da erst nach Sicherstellung dieses Lokales mit einem Theaterdirektor ein Abkommen getroffen werden kann. Dies muß aber schon in kürzester Zeit erfolgen, denn bekanntlich haben die meisten Provinz-Theaterdirektoren um die Zeit des Palmsonntages schon ihre nächste Winterstation gesichert und nur wenige Direktoren verfügen diesbezüglich noch jetzt über ein Dispositionsrecht. Von diesem Gesichtspunkte betrachtet, ist es leicht möglich, daß Lugos für die nächste Saison gar keine Theatergesellschaft erhält, oder aber sich mit einem x-beliebigen, den bedeutenden und gerechten künstlerischen Anforderungen unseres verständigen Publikums nicht entsprechenden Ensemble zufrieden geben muß. Dies wäre nicht nur gegen das Interesse jener heiligen Mission, die die ungarische Kunst in dieser exponirten Gegend unseres Vaterlandes erfüllt, sondern es wäre geradezu ein schweres Vergehen gegen die kulturellen Bestrebungen unserer Stadt. Der Zweck dieser Zeilen soll es sein, die maßgebenden Faktoren darauf aufmerksam zu machen, daß diese brennende Frage dringend gelöst werden muß. Hier ist thatsächlich Zeit Geld, da nur die schleunigste Erledigung all jenen Uebeln ein rasches Ende machen kann, welche durch die Verzögerung förmlich heraufbeschworen werden möchten. Unser künftiges Publikum brachte gerade jetzt, wo die Beiträge zum Theaterbau einfließen, den ekklatantesten Beweis jener Opferwilligkeit, welche die edle patriotische Sache in seinen Herzen jederzeit hervorruft. Eben deshalb wäre es angezeigt, sich je früher mit der Angelegenheit der nächsten Theatersaison zu befassen, denn durch Verzögerungen könnten die edelsten Bestrebungen und schönsten Erfolge einer langjährigen, thatkräftigen Arbeit zu Nichts gemacht werden, was die Integrität des südungarischen Theaterverbandes schwer schädigen würde.

**Ein Hirtenbrief unseres Bischofs.** Se. Excellenz Diözesanbischof Alexander v. Deseffy hat einen Hirtenbrief erlassen, worin der Esanader Klerus angewiesen wird, nach jeder Messe für den kranken hl. Vater ein Gebet zu verrichten.

**Umbau des Lugoser Gerichtsgebäudes.** Zufolge der Einführung der Geschworenen-Gerichtbarkeit, die am 1. Januar 1900 ins Leben tritt, haben sich die ohnehin beschränkte Lokalitäten des Lugoser kön. Gerichtshofes als unzulänglich erwiesen, demnach man an die Beschaffung eines zweckentsprechenden Verhandlungssaales schreiten mußte. In dieser Angelegenheit weilte vor einigen Tagen der Delegirte des Justizministers, Ministerialsekretär Stefan Jaborky in Lugos, und disponirte er im Einvernehmen mit dem Gerichtspräsidenten Franz Péczely, daß das Stockwerk des Gerichtsgebäudes zweckentsprechend umgebaut werde, und zwar dermaßen, daß hiedurch die Errichtung eines geräumigen Verhandlungssaales und der erforderlichen Nebenlokalitäten ermöglicht werde. Die diesbezüglichen Pläne hat der hiesige kön. Ingenieur Billányi fertiggestellt und wird zur Durchführung der Bauarbeiten noch im Laufe des Frühjahres geschritten werden. Während dem Bau werden die gegenwärtig im Stockwerke unterbrachten Kanzlei-Lokalitäten in einem Privathause Unterkunft finden.

**Vermehrung der Postämter in Krassó-Szörény.** Handelsminister Alexander Hegedüs hat bekanntlich in seiner Programmrede ein Vermehrung der Postämter angekündigt. Wie rasch der Minister arbeitet, geht daraus hervor, daß er in dieser Angelegenheit bereits eine heute aus Krassó-Szörényer Komitat angelangte Verordnung erlassen hat, in welcher das Komitat aufgefordert die Liste all jener Gemeinden einzufenden, in welchen die Errichtung von Postämtern erwünscht wäre.

**Ein Geschenk Emil Solub's.** Man schreibt uns aus Dravicza: Der bekannte Naturforscher und Afrikareisende Dr. Emil Solub hat in angenehmer Erinnerung auf die seinerzeit in Dravicza gehaltene Vorlesung eine überaus interessante Sammlung von exotischen Mineralien, Gesteinen, Pflanzen und Tierpräparaten der Draviczaer Bürgerschule geschenkt.

**Gerichtsferien.** Die Osterferien des Lugoser kön. Gerichtshofes begannen am 29. März und währen dieselben bis inklusive 4. April l. J., während welcher Zeit keine Verhandlungen stattfinden.

**Journalistisches.** Die „Bogšaner Zeitung“ und die mit derselben verbundene Druckerei hat der fachtüchtige, langjährige Metteur-en-pages der Temesvárer Uhrmann'schen Buchdruckerei, Herr Adolf Kojner, käuflich an sich gebracht. Der schmeichelhafte Ruf, den sich Herr Kojner in Fachkreisen erfreut, gibt die Gewißheit, daß sein neues Unternehmen von Erfolg begleitet sein wird.

**Anmeldung der Militär Befreiungs-Taxen.** Das städt. Steueramt hat soeben, wie aus dem Inserate in unsere heutige Nummer ersichtlich, eine Kundmachung erlassen, in welcher all jene Personen, welche für den Waffendienst unfähig erklärt wurden, auf gefordert werden, sich wegen Aufnahme in die Liste der Militär-Befreiungs-Steuerpflichtigen anzumelden. Die säumigen Militärtaxenpflichtigen werden im Sinne des § 20 des G.-N. XL. vom Jahre 1898 mit Geldbußen belegt.

**Vom südungarischen Theaterverband.** Aus Weißkirchen wird uns geschrieben: Nach einem 18 Vorstellungen umfassenden Gastspiele hat sich die unter der fachtüchtigen Leitung des Direktors Bokody stehende Gesellschaft des südungarischen Theaterverbandes aufgelöst. Der größte Theil der Mitglieder blieb auch fernerhin im Ensemble Bokody's, der mit seiner Gesellschaft vom 1. Mai bis Ende September in Ós-Budavár gastiren wird. Aus dem Verbands scheidet der an's Sege-diner Theater engagirte Herr Margittai, ferner Herr Vágó, der an's Nationaltheater nach Klausenburg, und Herr Tukorai, der an's ungarische Theater in Budapest engagirt wurde. Das Weißkirchner Gastspiel war von bedeutendem materiellen Erfolge begleitet. Allem Vorauszusehen nach wird sich dem Verbands, aus welchem die Städte Groß-Becskerek und Pancsova geschieden sind, die Stadt Drsova anschließen. Es wird der Wunsch ausgesprochen, der Lugoser Zentral-Ausschuß möge um Erlangung einer höheren staatlichen Subvention Schritte einleiten.

**Folgen der abnormalen Witterung.** Aus allen Gegenden des Krassó-Szörényer Komitates laufen, wie leider nicht anders zu erwarten war, Diobspotten über die Feld- und Gartenschäden ein, welche die jegige kalte und rauhe Witterung verursacht. Besonders hat die Gerste gelitten und ist theilweise ausgefroren. Auch die früh blühenden Obstbäume haben starken Schaden erlitten und werden auch die übrigen Saaten nicht so glatt davorkommen.

**Verluste am Eisener Thor.** Es war schon längere Zeit bekannt, daß die Diskontogesellschaft, welche in Verbindung mit der Firma Luther in Braunschweig die Regulierungsarbeiten am Eisernen Thor übernahm, bei der Ausführung dieses Vertrages größere Verluste erlitten hatte. Heute wird diese Thatsache im Geschäftsbericht der Diskontogesellschaft offiziell bestätigt. Für dieses Geschäft hat nämlich die Diskontogesellschaft einen Betrag von 1.5 Millionen Mark abgeschrieben. So hoch schätzt sie ihren Verlust. Die von der ungarischen Regierung aufgestellten und durch das Konsortium zu Grunde gelegten technischen Vorarbeiten erwiesen sich bei der Bauausführung vielfach als unzutreffend, wodurch dem Konsortium erhebliche und verlustbringende Mehrausgaben erwuchsen.

**Die Tragödie zweier Stubenkäsechen.** Ein Korporal — zwei Stubenkäsechen, das sind die Helden jener Tragödie, deren komischer Ausgang gegenwärtig die Gemüther der Lugoser erheitert. Das bei einer sehr angesehenen Lugoser Familie

bedienstete Stubenkätzchen hatte einen Korporal als Verehrer, der einige Monate hindurch regelmäßig zu Besuch erschien. Seit zwei Wochen wurde er jedoch seltener. Er besuchte seine „Braut“ nur an geraden Tagen, da er an ungeraden Tagen Dienst machen müsse. Der Braut kam diese Sache nicht ganz geheuer vor und sie stellte ihren Bräutigam nach. Endlich erfuhr sie, daß er an ungeraden Tagen stets bei ihrer Freundin zu Besuch erscheine, und da bekanntlich in solchen Fällen selbst Stubenkätzchen zu Hyänen werden, ging sie sofort zu ihrer Rivalin, um diese zu Rede zu stellen. „Was mein Korporal — dein Korporal?“ riefen die beiden Betrogenen sich gegenseitig zu und alsbald flogen die Frisetten und Chignons nach allen Richtungen. Nachdem das Duell nach allen Regeln der Küchen-Ritterlichkeit geliefert war, reichten sich die Beiden versöhnend die Hände und schworen den Ungetreuen exemplarisch zu maßregeln. Als sich am Abend der ahnungslose Marssohn bei seiner Dulcinea vom geraden Tage einstellte, erhielt er dort eine unerquickliche Douche aus einem gewissen Gefäße und dem Platzregen folgte auch ein Donnerwetter. Etwas tragischer verlief die Begegnung bei der anderen Dame, die nach den Auseinandersetzungen einen Selbstmordversuch mittels Phosphorlösung unternahm, ohne sich besonderen Schaden zuzufügen. Was den Korporal anbelangt, dürfte er die ganze Sache nicht so tragisch genommen und seinen Kummer mit einem Krügel Steinbrucher ein Ende gemacht haben.

**Die Aufbesserung der Offiziersgagen.** Von offiziöser Seite wird gemeldet, daß im Budgetentwurf von 1900 die künftigen Offiziersgagen, wie folgt eingestellt sind: Für den Leutnant fl. 840, für den Oberleutnant fl. 1020, für den Hauptmann 2. Klasse fl. 1200, für den Hauptmann 1. Klasse fl. 1500, für den Major fl. 2100, für den Oberleutnant niederer Gebühr fl. 2600, für den Oberleutnant höherer Gebühr fl. 3000, für den Oberst fl. 3600 jährlich.

**Zum Poganyester Raubmord.** Wie wir feinerzeit ausführlich berichteten, wurde im November des Vorjahres auf der Poganyester Landstraße der gräßlich verstümmelte Leichnam eines Poganyester Landwirthens aufgefunden. Die damals von der Behörde eingeleiteten Recherchen waren von keinem Erfolg begleitet, doch führte ein seltener Zufall auf die Spur der Thäter. Vier Monate nach der Verübung der bestialischen That, gab es in der Poganyester Dorfschänke ein Gelage, im Verlaufe dessen die Leute handgemein wurden und einen Kampf bis an's Messer inszenirten. Bei dieser Gelegenheit zog der dortige Holzschläger Jozif Stancsu ein Messer aus seinem Gürtel, womit er über seine Gegner fallen wollte. Die Anwesenden erkannten jedoch im Messer das Eigenthum des vor vier Monaten Ermordeten und so wurde Stancsu der Gendarmerie, von dort der Lugoser k. Staatsanwaltschaft übergeben. Im Verlaufe des Verhörs gestand der Verhaftete, die Gräueltat im Verein mit dem dortigen Holzschläger Jozif Dragu verübt zu haben. Beide hatten die That verabredet und sie gingen mit ihrem ausersehenen Opfer in den Wald, um ihm beim Baumfällen behilflich zu sein. Der Unglückliche war ahnungslos mit dem Abfällen des Baumes beschäftigt, als die Mörder ihm meuchlings überfielen und mit einer scharfgeschliffenen Holzart den Schädel spalteten. Jozif Dragu, der Helfershelfer des Mörders befindet sich gegenwärtig ebenfalls bei der Lugoser k. Staatsanwaltschaft, wo die Untersuchung im Zuge ist. Auch seine Aussage stimmt mit den Ausführungen seines Komplizen überein. Als Motiv der bestialischen That geben die Verhafteten an, daß sie den Mord ausführten, um ihr Opfer, von dem es bekannt war, daß er eine größere Summe Bargeld im Gürtel führte, zu berauben. Die Untersuchung dürfte noch im Laufe des Monats April abgeschlossen werden, sodann in dieser sensationellen Präfallgelegenheit die Schlußverhandlung anberaumt wird.

**Ausschrottung von Koscherfleisch.** Der Vorstand der hierortigen isr. Kultusgemeinde gibt dem isr. p. t. Publikum bekannt, daß koscheres Fleisch auf der deutschen Stadtseite vom 1. April l. J. in der Teodor Kresu'schen Fleischbank verkauft wird.

**Gefelliges Leben in Karánsebes.** Man schreibt uns aus Karánsebes: Der geschlossene, gefellige Abend des Karánsebeser Gesangs- und Musikvereines, welcher am Ostermontag, den 3. d. in Lichtnederts Saal stattfindet, hat ein interessantes Programm aufzuweisen. Zu diesen so beliebten,

geschlossenen, gefelligen, entréesfreien Abenden hat jedes unterstützende oder wirkende Vereinsmitglied das Recht, seine Freunde und Bekannten mündlich als Gäste des Vereines zu laden. Das Programm für den Abend, nach dessen Ausführung — im Rahmen einer besseren Hausunterhaltung sich bewegend — gewöhnlich auch Tanz folgt, wozu das Vereinsorchester oder einzelne Vereinsmitglieder die Musik machen, ist wie folgt zusammengestellt: 1. Musikanten lust'ge Leut! Otto Winkler. Humoristischer Marsch. Männerchor, Fr. Margit Reiß, Vereinsorchester mit Begleitung zweier Kindertrumpeten, kleiner Trommel und Pauke. 2. Mein holder Stern bist Du. Otto Walbmeister. Männerchor. 3. Streichquartett. a) O Liebestraum, o Sonnenschein, fahr wohl! Otto Walbmeister. b) Traum der Rose. Prinz Gustav von Schweden. Karl Schmidt, Philipp J. Müller, Karl Matóffy, Stefan Faragó. 4. Magyar dalok. Palotásy. Még fáj a szív. Männerchor. 5. Schummerlied. Max Eisenberg. Violoncello mit Klavierbegleitung. Adolf Hüttner, Fr. Vinna Brankovits. 6. A hárfás leány. Romanze für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Fr. Felice Reiß, Adolf Hüttner. 7. Aus seliger Zeit. Otto von Walden. Zbölle im Ländlerstil für Violine, Cello und Klavier. Philip J. Müller, Adolf Hüttner, Renée Müller. 8. Klänge der Heiterkeit. Josef Döder. Walzer mit Klavierbegleitung. Männerchor, Adolf Hüttner. 9. Corallia mea. Feliciano Francetti. Romanze mit Klavierbegleitung. D. Baba, Adolf Hüttner. 10. Die beiden Lachenden. Emil Winter. Humoristisches Salon-Duett mit Klavierbegleitung. Kornel Budai, Franz Schreiber. 11. Steierers Heimweh. Julius Egghard. Trio für Violine, Flöte, Cello mit Klavierbegleitung. Karl Schmidt, Adolf Hüttner, Stefan Faragó, Fr. Margit Reiß. 12. Ruax, Ruoy, Rnig. Otto Reich. Humoristisches Terzett mit Klavier und Orchesterbegleitung. Joh. Gau, D. Baba, Markus Schreiber, Fr. Felice Reiß, Vereinsorchester. 13. Ueber's Fahr. Karl Bohm. Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Fr. Felice Reiß, Adolf Hüttner. 14. So'ne ganze kleine Frau! Wilhelm Metter. Heitere Gesangs-Polka. Duett mit Klavierorchester- und Männerchorbegleitung. Eduard Neumann, Mark. Schreiber, Fr. Felice Reiß, Vereinsorchester.

**Lugos ein Eldorado der Bettler.** In der Nähe unserer Stadt ist ein Wirthshaus, welches ungeachtet seines sehr anständigen Namens das Hauptquartier der professionsmäßigen Bettler sein soll. Von hier aus begeben sich die p. t. Mitglieder der edlen Fektkunst in die Stadt und belästigen die Familien in der unverschämtesten Weise. Es gibt auch viele unter diesem Geindel, die beim Eindringen in die unterschiedlichen Wohnungen im besten Falle einen ihnen im Wege stehenden Gegenstand mitnehmen, ja sogar größere Diebstähle ausführten, deren Thäter entweder gar nicht oder nur mit schwerer Mähe und großen materiellen Opfern eruiert werden. Unzählige Klagen kamen uns seit längerer Zeit zu, daß bei uns das Bettelwesen, besser gesagt die Zubringlichkeit und Unverschämtheit der Fektkünstler dergestalt überhand nimmt, daß es die während des Tages allein zu Hause befindliche Hausfrau für gerathen halten muß, ihre Bohnthür zu sperren. — Jedermann weiß, daß in Lugos das Betteln eingeschränkt ist, und doch blüht diese edle Kunst in ungenirtester Weise. Das die Polizei nicht überall sein kann, ist leider der geringe Mannschafstand Schuld; aber es muß doch endlich einmal Ordnung werden; denn die erste Bedingung der öffentlichen Sicherheit ist die Regelung des Bettelwesens.

**Eine seltene Operation** wurde gestern Vormittags im Lugoser Krankenhaus vollzogen. Der hiesige Einwohner Franz Králics litt an einer Gebärmervwicklung äußerst komplizirter Natur. Sein Zustand verschlimmerte sich in befürchtenden Maße, so daß eine Operation unumgänglich erschien. Die Operation wurde gestern vom Regimentsarzt Dr. Dreislampel und Stadtphysikus Dr. J. Major mit großer Geschicklichkeit vollzogen und befindet sich der Schwerkranke bereits auf dem Wege der Besserung.

**Einen guten Fang** machte gestern unsere Polizei, als sie den übelbeleumdeten Paul Raics festnahm. Derselbe ist ein polizeibekanntes Individuum, und gab unserer Hermandat schon manch harte Nuß zu knaden. Lekhin hatte er zum Schaden des hiesigen Kaufmannes Moriz Hermann diverse Eisenstücke gestohlen, die er, in frecher Weise, am Wochenmarkte zum Kaufe feil bot. Glücklicherweise gelangte er bald in die Hände eines Polizeivorgans

und hat man ihm vorläufig das Handwerk gelegt.

**Angemeldeter Selbstmord.** Die Lugoser Stadthauptmannschaft erhielt heute früh folgendes eigenartige Schreiben: „Vöbl. Polizei! Ich werde heute von der Brücke in die Temes springen und zeige mich an. Mit Achtung J. B.“ Die Polizei richtete ihre Argusaugen auf den Selbstmordkandidaten, der jedoch seine angemeldete That nicht ausführte; augenscheinlich schien ihm das Wasser zu kalt, oder aber aber handelt es sich hier um einen nicht eben gelungenen — Aprilscherz.

**Draviczauer Nachrichten.** Aus Dravicza wird uns geschrieben: Unser Städtchen hatte Sonntag einen interessanten Gast in der Person des Dr. Jovoaer Oberstuhlrichters Karl Fialka, der hiesher kam, um den hiesigen Komitatsauschüßmitgliedern anlässlich seiner einhelligen Kandidatur auf den vakant gewordenen Bižegespansposten für das ihm gegenüber bekundete begeisterte Vertrauen persönlich seinen Dank abzustatten. Herr Oberstuhlrichter Fialka hat durch seine gewinnende Umgangsweise und äußerst sympathische Persönlichkeit auf Alle den besten Eindruck gemacht. — In unserem Orte ist eine lebhaftere Bewegung entstanden für die Kreirung eines Vereines, welcher die Pflege der Ortsinteressen und besonders des Fremdenverkehrs propagiren wird. Und mit Recht, denn Dravicza scheint zufolge der vielfachen hygienischen, sozialen, sowie von der Natur gebotenen Vortheile wie prädestinirt zu sein, der Sommeraufenthaltsort der Stadtbewohner zu werden. Der Verein zählt schon bismar mehrere hundert Mitglieder und gelang es, an die Spitze des Vereines in der Person des Herrn Adolf v. Gyurgovich einen Mann zu gewinnen, der durch seinen Viedersinn und seinen unermüdlischen Eifer für das Gemeinwohl, die beste Garantie für das Gelingen der vorgezeichneten Ziele bietet. — Unsere Dilettanten rüsten sich mit gewohnter Emsigkeit auf die beiden Osterfeiertagsvorstellungen, welche überaus glänzend zu werden versprochen und demzufolge dem Kasinoverein, welcher das Theater mit großen Opfern erhält, einen schönen finanziellen Erfolg versprechen. — Am 18. Mai wird der Kráffó-Szörényer Lehrerverein in unserem Städtchen seine diesjährige Generalversammlung abhalten. In einigen Tagen wird sich hier das Lokalkomitee konstituiren, welches für die Vorbereitung (Einquartirung, Arrangement der Vergnügungen) sorgen wird. Die Draviczauer verstehen es, ihre Gäste auf's freundlichste und angenehmste zu beherbergen und somit hoffen wir, daß alle Mitglieder des Vereines gerne die Gelegenheit ergreifen werden, Gäste der Draviczauer zu sein.

**In Geistesnacht.** Der Lugoser Wagnermeister Sima Mondir ist vor Kurzem in Trübsinn verfallen. Herbe Schicksalschläge wirkten auf das Gemüth des Unglücklichen so bedeutend ein, daß er geistesverwirrt wurde. Nachdem die häusliche Pflege ihm von seinem Leiden nicht heilen konnte und sich sein Zustand überdies bedeutend verschlimmerte, wurde er heute auf die psychiatrische Abtheilung des städt. Krankenhauses gebracht.

**Zimentirung von Gläsern und Flaschen.** Der Handelsminister hat in Angelegenheit der Zimentirung von Trinkgläsern und Flaschen mit dem Kronenstempel eine Verordnung erlassen, nach welcher die in den Gast- und Wirthshäusern und sonstigen öffentlichen Lokalen, wie Bodegas, Weinstuben etc., in welchen gewöhnlicher Wein oder Bier zum Ausschank gelangt, nur die mit dem Kronenstempel zimentirten Flaschen und Gläser benutzt werden dürfen. Diefem Zimentirungszwange unterliegen jedoch nicht die mit Etiketten versehenen verfortkten, versiegelten und sonst mit anderem dauerndem Verschlus versehenen, mit feinem Wein gefüllten Flaschen und diejenigen Gläser, welche mit Flaschen zusammen als Service verkauft werden. Die Zimentirung geschieht nach bestimmten Mäßen, bei Flaschen von 2 Liter bis zu einem 0.01 Liter und ist der Rauminhalt am Halse der Flasche ersichtlich zu machen. Die Ersichtlichmachung geschieht durch Einätzung. Die Zimentirungsgebühr beträgt bei Flaschen 4 kr., bei Gläsern 2 kr. per Stück. Die Anwendung der zimentirten Flaschen und Gläser wird vom 1. Juli d. J. ab obligatorisch und für die geschlossenen Bierflaschen tritt die Wirksamkeit der Verordnung erst am 1. Juli 1901 in Kraft. Die Benutzung von nicht zimentirten Glasgefäßen wird als eine Uebertretung angesehen und nach den bestehenden Gesetzen bestraft.

**Die erste ungarische allgemeine Versicherungs-Gesellschaft** brachte anlässlich ihrer letzten ord. Generalversammlung den Rechenschaftsbericht zur Vorlage, welchem wir Folgendes entnehmen: Zu dem äußerst ungünstigen Ablauf der Feuerversicherung gesellte sich der beispiellose Schaden der Hagelversicherung, der die Gesellschaft noch härter betroffen haben würde, wenn dieselbe nicht für bedeutende Rückversicherungen Sorge getragen hätte. Der Verlust aus dem Hagelgeschäfte, welcher ohne Rückversicherung 2.191,086 fl. betragen haben würde, reduzierte sich solcherweise auf 772,178 fl. So wie bei der Hagelversicherung hat sich auch bei der Feuerversicherung ergeben, daß in Folge der großen Konkurrenz die Prämien so sehr herabgesetzt wurden, daß dieselben mit dem übernommenen Risiko in keinem Verhältnisse mehr stehen und daß demnach zum Schutze der berechtigten Interessen des versichernden Publikums ein Gleichgewicht zwischen den Prämien und dem Risiko hergestellt werden müsse. Die Prämieinnahme der Feuer- und Transportversicherung betragen im Jahre 1898 6.433,434 fl. und weist daher eine Zunahme von 350,318 fl. auf, hingegen belaufen sich die Schäden auf 4.108,112 fl. gegenüber 2.956,504 fl. Die Prämieinnahmen in der Hagelversicherung betrug 2.029,288 fl. (+283,598 fl.). Die Gesamtschäden machten im Jahre 1898 3.726,718 fl. aus gegenüber 1712,384 fl. im Jahre 1897. In der Lebensversicherungsbranche waren die Bemühungen der Direktion von einem günstigen Erfolg begleitet. Die Neuaquisitionen betragen 19.556,367 fl. und der Stand erhob sich auf 120.814,204 fl. (+ 3.353,681 fl.). Die sämtlichen auf das Lebensversicherungsgeschäft einwirkenden Faktoren gestalteten sich so günstig, daß diese Branche einen Gewinn von 730,363 fl. abwarf. Zieht man nun den Verlust in den Elementarversicherungsabteilungen im Betrage von 773,804 fl., sowie die übrigen Ausgaben und Tantiemen ab, so ergibt sich ein Verlust von 448,742 fl. Die Direktion beantragte, daß mit Benützung der angesammelten Spezialreserve nach jeder ganzen Aktie eine Dividende von 62 fl. ausbezahlt werde. Die Generalversammlung nahm den Bericht zur Kenntnis und erteilte der Verwaltung das Absolutorium. — Die Lugoser Hauptagentenschaft wird durch Herrn Israel Löwinger vertreten.

**Warnung vor Nachahmungen und Aufklärung über dieselben** ist namentlich bei Nahrungsmitteln, von denen unser kostbarster Besitz, die Gesundheit abhängt, dringende Pflicht eines Jeden. Man wird sich erinnern, mit welcher großem Erfolg vor einer Reihe von Jahren Kathreiner's Kneipp-Malzkafee eingeführt und von den hervorragendsten Autoritäten im Fache der Gesundheitslehre begrüßt wurde. Der Umstand, daß dies Fabrikat durch eine eigenartige Erfindung und Herstellungsweise das Aroma des Bohnenkaffees erhält, eignet dasselbe in so vorzüglicher Weise zur Mischung mit Bohnenkaffee, dessen beliebter Wohlgeschmack dadurch verfeinert und erhöht wird. Nun aber kamen auch sofort die Nachahmungen, und wird auch heute noch unausgesetzt versucht, in ähnlichen Packungen oder Bezeichnungen, am häufigsten aber in zugewogener Waare einfach geröstete Gerste oder gebranntes Malz dem Publikum unter dem Namen „Malzkafee“ aufzudrängen. Es sei daher auf das dringendste gewarnt vor allen minderwertigen Nachahmungen dieses echten Fabrikats, welches nur in den bereits allgemein bekannten weißen Originalpaketen mit der Schutzmarke „Pfarrer Kneipp“ und dem Namen „Kathreiner“ verkauft also niemals „offen“ zugewogen werden kann und darf.

Der leidenden Menschheit verursacht viel Sorgen wie sie ihr hartnäckigen Gicht- und Rheumaleiden heilen soll. Das einzige erprobte Mittel gegen die Leiden ist jene berühmte Gicht- und Rheuma-Salbe, welche in der Apotheke des Hoflieferanten Béla Joltán in Budapest um 1 fl. erhältlich ist: dieser Salbe verdanken auch zahlreiche Bürger unserer Stadt und deren Umgebung ihre vollständige Heilung.

### Lugoser Getreidebericht.

Vom 1. April.

Weizen neu	fl. 8.60 bis	fl. 8.80
Rorn	fl. 7.—	fl. 7.20
Safer	fl. 4.60	fl. 5.20
Gerste	fl. 5.40	fl. 5.60
Maiz neu	fl. 4.20	fl. 4.30
Stroh	fl. —.40	fl. —.
Heu	fl. 1.50	fl. —.

Für die Redaktion verantwortlich: Sigmund Lányi.  
Eigentümer: Emil Teichner.

## Eisenbahn-Verkehr.

### Lugoser Bahnhof

Ankunft der Züge		Abfahrt der Züge	
<b>Von Wien—Budapest:</b>		<b>Nach Budapest—Wien:</b>	
Orient-Expres (Sonnt.) Früh	6:22	Orient-Expres (Witt.) Abends	6:46
Ostende- (Donn.) Mrgs.	4:10	Ostende- (Sonnt.) Nachts	11:01
Personenzug	Mrgs. 8:54	Eilzug	Früh 6:28
	Nachm. 4:00	Personenzug	5:18
Eilzug	Abends 9:24		Vorm. 11:27
Personenzug Budapest	8:28		Abends 6:21
<b>Von Orsova:</b>		<b>Nach Orsova:</b>	
Orient-Expres (Witt.) Abends	6:44	Orient-Expres	4:12
(Sonnt.) Mrgs.	10:58	Personenzug	Mrgs. 9:04
Karantseber Personenzug Mrgs.	5:14		Nachm. 4:05
Eilzug	6:28		Abends 8:31
Personenzug	Vorm. 11:19	Eilzug	9:29
	Abends 6:16		
<b>Von Werschetz:</b>		<b>Nach Werschetz:</b>	
Personenzug	Früh 7:58	Personenzug	Nachm. 1:40
Gemischzug	Abends 7:58	Gemischzug	Abends 6:30
<b>Von Maros-Zillye:</b>		<b>Nach Maros-Zillye:</b>	
Personenzug	Vormittag 11:10	Gemischzug	Morgens 4:30
Gemischzug	Abends 6:10	Personenzug	Vormittag 9:10
<b>Von Marasina:</b>		<b>Nach Marasina:</b>	
Güterzug	Morgens 6:05	Güterzug	Nachmittag 4:45

## Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.



## Als schleimlösendes Mittel

mit bestem Erfolg angewendet!

4—10

Zu haben bei den Firmen:

**A. Schiesler's Söhne. R. Morgenstern.**

## WOHNUNG

bestehend aus 2 Gassenzimmer, 1 Vorzimmer, Küche und Nebenlokalitäten am Hauptplatz im Patzel'schen Hause ist per 1-ten Mai l. J. zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilt die Firma

**David Schwarz Söhne,**

3—3

Lugos.

## M. Spitzer's

Erstes Südungarisches Damenmodehaus

Temesvár, Stadt, Merczygasse Nr. 3.

**!! Zur Frühjahrsaison !!**

sind eingetroffen:

**In allen erdenklichen Preislagen:**

Prachtvollste Schafwollstoffe, Seiden, Pongees's,

Taffetas, Duches', Voilés', Battiste etc.

in allen Farben und reizenden Dessins.

**! Confection !**

Neueste 99-er Modelle! Herrlichste Ausführung!

Ferner:

Größte Auswahl in Leinen- und Tischzeugen, Teppichen, Vorhängen, Damen- und Herren-Wäsche etc.

Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst und

hochachtend

**M. Spitzer.**

## Einladung.

Die »**GEWERBEBANK**« Actien-Gesellschaft in Lugos hält am **16. April 1899. Nachmittag 2 Uhr im Stadthaus-saale** ihre

### constituierende Generalversammlung

und werden hiezu die p. t. Aktionäre höflichst eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Bericht der Gründer.
2. Festsetzung der Statuten.
3. Beschluss in Angelegenheit der Creierung des Institutes.
4. Anmeldung der, durch die Gründer auf die Zeitdauer der ersten drei Jahre ernannten Direktion.
5. Wahl des Aufsichtsrathes für das erste Geschäftsjahr.
6. Fusion mit der »Lugoser Gewerbe-Creditgenossenschaft.«

Lugos, am 28. März 1899.

**Die Gründer.**

## Invitare.

»**BANCA INDUSTRIALA**« societate pe actii va ținea in **16. April 1899 t. n. la 2 ore p. m. in sala casei orasului**

**Adunarea generala constituanta**

a care domnii actii actionarii prin acest cu tot respectul sunt invitați.

### Ordinea zilei:

1. Raportul fundatorilor.
2. Statuirea statutelor.
3. Deciderea asupra constituirea societății.
4. Insinuarea membrilor directiunei alese de fundatori pre primii trei ani de gestiune.
5. Alegerea comitetului de supra veghere pe anul prim de gestiune.
6. Fusiunea cu »Societatea de credit a meseriașilor din Lugos.«

Lugos, 28. Martie 1899 st. n.

**Fundatorii.**

## Meghívó.

Az »**IPARBANK**« részvénytársaság Lugoson folyó **1899. évi április hó 16-án délután 2 órakor a városház termében tartja**

### alakuló közgyűlését

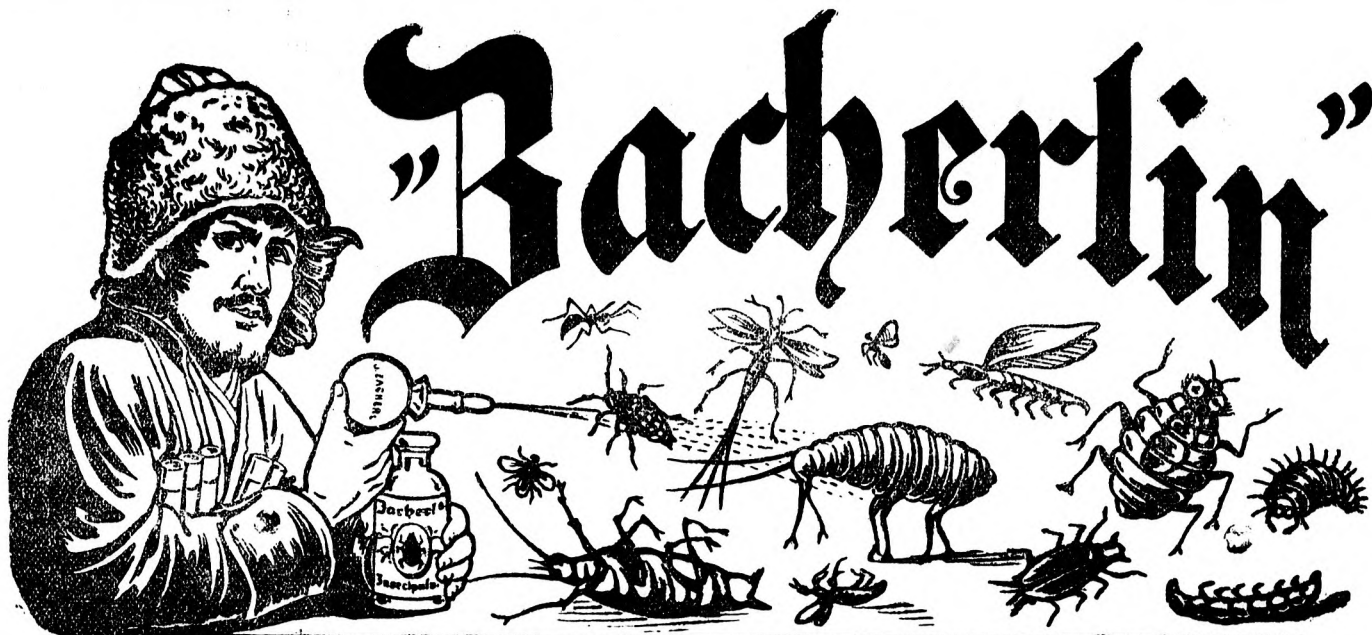
melyre a részvényesek ezennel tisztelettel meghivatnak.

### Tárgysorozat:

1. Az alapítók jelentése.
2. Az alapszabályok megállapítása.
3. Határozathozatal a társaság megalakulása tárgyában.
4. Az alapítók által az első három évre kinevezett igazgatóság tagjainak bejelentése.
5. A felügyelőbizottság megválasztása az első üzleti évre.
6. Egyesülés a »Lugosi iparosok hitelszövetkezetével.«

Lugoson, 1899. évi márczius hó 28.

**Az alapítók.**



**Nicht in der Düte!  
Einzig echt in der Flasche!**

(Mit dem Namen „Zacherlin“)

Das ist

die wahrhaft untrüglige, radicale Hilfe gegen jede und jede Insecten-Plage.

Lugos: Németh & Klein.	Lugos: A. Schnitzer.	Karánsebes: Ignacz Rezács.	Mehadia: A. Brauch & Sohn.
„ Karl & Joanovits.	„ Ludwig Vértés, Adler Apoth.	„ S. Rosenfeld.	„ Joh. Szladek.
„ Körösy Ladislaus.	Herculesbad: Emil Jäger.	„ Arnold Rosenfeld.	Nadrág: Arpad Russ.
„ R. Morgenstern.	Karánsebes: Eperjessy & Füzfás.	„ Carl Schwab.	„ M. Mihajla.
„ Trajan P. Rác.	„ Phil. Jac. Müller, Apoth.	„ Frz. Strausz.	Ohaba: Hein. Wolf.
„ Recht & Schwartz	„ S. Perlfaster & Sohn.	Kurtya: Felter Hugo.	Teregova: Dom. Wegel.
„ A. Schieszler's Sohn.			

**Meghívó.**

A lugosi kerületi betegsegélyző-pénztár 1899. évi április hó 9-én délután 3 órakor, határozatképtelenség esetén 1899. évi április hó 16-án ugyancsak d. u. 3 órakor a lugosi kerületi betegsegélyző-pénztár helyiségében

**II. rendes közgyűlését**

tartja, melyre a megválasztott kiküldöttek tisztelettel meghívotnak.

Napirend:

1. Az igazgatóságnak 1898. évről szóló jelentése.
2. Az 1898. évi zárszámadás és mérleg jóváhagyása.
3. A felügyelő-bizottságnak 1898. évről szóló jelentése és a felmentvény megadása iránti határozat.
4. a) A felügyelő-bizottság választása (a munkaadók köréből 2 rendes, 1 póttag, az alkalmazottak köréből 4 rendes, 2 póttag.)  
b) A választott bíróság választása a munkaadók köréből 2 rendes, 1 póttag, az alkalmazottak köréből 4 rendes, 2 póttag.)
5. A jegyzőkönyv hitelesítésére három közgyűlési tag kiküldése.
6. Esetleges indítványok, a melyek a közgyűlést 8 nappal megelőzőleg írásban az elnök-nél beadandók.

Lugos, 1899. évi márczius hó 25-én.

Az igazgatóság.

**Invitare.**

Cassa districtuale lugosana pentru ajutarea morbosilor din Lugos invita cu toata stima pe onoratii delegati a lua parte la

**a II. Adunare generală ordinară**

care se va tine in Lugos la 9 april 1899, in cas de necapabilitate de aduce decise valide se va tine in 16 april 1899 la 3 ora p. m. in localitateia casei districtuală.

Ordinei dilei:

1. Raportul directiunei pe anul 1898.
2. Deciderea asupra socoților si bilanțului pro 1898.
3. Raportul comitetului de supraveghiere si deciderea in privintia darei absolutoriului pe anul 1898.
4. a) Alegerea comitetului de supraveghiere (din partea datătorilor de lucru 2 membrii ordinari si 1 suplent, din partea asiguraților 4 ordinari si 2 suplenti).  
b) Alegerea »judetului ales« (din partea datătorilor de lucru 2 membri ordinari, 1 suplent, din partea asiguraților 4 ordinarii si 2 suplenti).
5. Esmiterea a 3 delegați pentru autentificarea protocolului.
6. Eventuale propunerie cari se inainteze in scris presidiului cu 8 dile inainte de adunarea generală.

Lugos, in 25 Martie 1899.

Directiunea.

**Einladung.**

Die Lugoser Bezirks-Kranken-Cassa hält am 9. April eventuell im Falle Beschluss-Unfähigkeit am 16. April 1899 Nachmittags 3 Uhr in den Lokalitäten der Lugoser Bezirks-Kranken-Cassa ihre

**II. ord. Generalversammlung**

zu welcher die gewählten Delegirten hiemit höflichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Bericht der Direction für das Jahr 1898.
2. Verhandlung der Schlussrechnung und Bilanz für das Jahr 1898.
3. Bericht des Aufsichts-Rathes und Ertheilung des Absolutatoriums für das Jahr 1898.
4. a) Wahl des Aufsichts-Rathes (seitens der Arbeitgeber 2 ordentliche und 1 Ersatz-, seitens des Arbeiters 4 ordentliche und 2 Ersatz-Mitglieder).  
b) Wahl des Schiedsgerichtes (seitens der Arbeitgeber 2 ordentliche und 1 Ersatz-, seitens des Arbeiters 4 ordentliche und 2 Ersatz-Mitglieder).
5. Exmittirung von 3 Deligirten-Mitglieder, behufs Authentizirung des Protokolles.
7. Etwaige Anträge, welche vor der Generalversammlung mit 8 Tagen früher dem Präses schriftlich einzureichen sind.

Lugos, den 25. März 1899.

Die Direktion.

Wo kauft man die beste, überraschend billig und elegante Schuhe ???

Der festgesetzte Fabrikspreis ist in der Sohle eines jeden Schuhes eingepreßt. Bitte auf die Adresse genau zu achten. Postbestellungen werden promptest effectuirt, Nichtconvenientes franco retourenommen.

**Nur in der Möllinger Schuhfabrik's**  
NIEDERLAGE, zum rothen Schuh, neben S. Wolf & Sohn, Lugos.

## Feste Preise.



# Modewaarenhaus Brüder Deutsch & Comp.

LUGOS, Hauptplatz.

### Zur Frühjahrs-Saison

haben wir in noch weit grösserem Maasse als jemals das Princip verfolgt, eine ganz besonders grosse Auswahl in allen Mode-Artikeln einem geehrten p. t. Publicum vorlegen zu können, wobei wir bemerken, dass die Preise derart billig angesetzt sind, dass deren Convenienz unbedingt erfolgt.

Besonders erwähnen unsere:

 NOUVEAUTES 

## Damen-Kleider-Stoffe

in Wolle, Seide und Waschstoffe.

 BLOUSEN 

aus Seide, englisch Zefire und Battiste.

Grösstes Lager in Tuch und Schafwollstoffe für Herrenkleider.

Sonnenschirme. Herrenwäsche.

Teppiche und Vorhänge.



# Gelegenheitskauf

800 Meter, Cover-Coates

englische Kammgarne und Glanztüche für Damenkleider und Herrenanzüge geeignet, deren Originalpreis 4.50 und 5.50, verkaufen wir durchschnittlich zu

 **fl. 2.70** 

Schliesslich offeriren in Folge günstigen Kaufes

 10 Stück Smyrna-Knüpft-Teppiche 

deren Preis fl. 11 — fl. 12 gewesen á **fl. 6.80** pr.  meter.

## Brüder Deutsch & Comp.

# HOFF'S Malzpräparate für Schwache und Kranke.

**Johann Hoff's**  
**Malz-Gesundheits-Getränk.**  
 Bei allgemeiner Entkräftung, unregelmässigen Funktionen der Unterleibs-Organen, Brust- und Magenleiden, sowie für Reconvalescenten bestbewährtes, wohl schmeckendes Stärkungsmittel.  
 Preis pr. Flasche — 75 kr.  
 5 Flaschen franco um 3. 75.

Seit 10 Jahren oder noch länger kaufe ich bei Ihnen Ihr Maltzgesundheits-Bier und auch die anderen Malzpräparate. Sie sind die einzigen Mittel, welche meine Frau wieder zu Ihrer Gesundheit verholfen haben. Bitte um eine neue Sendung.  
**Böger** Wien, Hofmühlgasse.

**Johann Hoff's**  
**Concentrirtes-Malz-Extract.**  
 Bei Lungenleiden, Kehlkopfkatarrh, sowie veraltetem Husten ist besonders für Kinder bei Erkrankung der Athmungs-Organen zu empfehlen; auch höchst angenehm zu nehmen.  
 Preis pr. Flasche 1 fl.  
 5 Flaschen franco um 5 fl.

Ihre Malzpräparate sind wirklich gute und kräftige Mittel. Ersuche daher mir wieder 5 grosse Flacons concentrirtes Malz-Extract, 1 Pfund Malz-Chocolade und 1/2 Beutel Brust-Malz-Bonbons zu senden.

**G. Fischer Major,**  
 Grosswardein.

**Johann Hoff's**  
**Malz-Gesundheits-Chocolade**  
 Bei Schwäche, Blutarmuth, Nervosität, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit sehr bewährt. Ist äusserst wohl schmeckend, sowie nahrhaft und wird mit besonderem Erfolge schwächlichen Kindern bei gebraucht.  
 Preis pr. Packet 1 fl.

Ihre Malz-Chocolade ist die vorzüglichste, die ich kenne. Ich habe dies angenehme Getränk bei chronischer Magen- resp. Verdauungsstörung, Bleichsucht und in allgemeinen Schwächenzuständen stets mit gutem Erfolge angewendet.

**Dr. Nicolei** Arzt in Triebel.

**Johann Hoff's**  
**Malz-Extract-Brust-Bonbons.**  
 Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, besonders bei Bronchialkatarrh unübertroffen. Die echten Malz-Extract Brustbonbons können ohne Verdauungsstörung in beliebiger Anzahl gebraucht werden.  
 In Schachteln á 10 kr. und Beuteln á 30 kr.

Wunderbar war die schnelle Beseitigung meines hartnäckigen Hustens durch Ihre Malz-Extract-Brustbonbons.

v. **Zedlitz-Neukirchen,**  
 Waldenburg.

Ihre Bonbons bekommen meiner Frau bei ihrem Husten und asthmatischen Leiden ausgezeichnet.  
**Busch,** Pfarrer, Weischütz.

Depots in Lugos, bei Herren **L. Vértés** Apotheker, **Recht & Schwab** Specereiwaaren-Geschäft. 17—20

**General Depot für Ungarn, Apotheker Josef Török** Budapest Király utca 12  
**Prospecte mit Preiscurant gratis und franco.**

**MICHAEL STEINER'S STADTAPOTHEKE**  
 zum „schwarzen Adler“ in Temesvár,  
 St. Georgsplatz gegenüber der Seminarkirche. Gegründet im Jahre 1735.  
 Telefon Nr. 395. Telegramm-Adresse „Stadtapotheke Temesvár“.



**Hilfe und Gesundheit** erhalten alle an Gicht- und Rheuma-Leiden den welche den berühmten Gicht- und Rheumatisäther der Temesvárer Stadtapotheke benützen. Derselbe ist von bisher unübertroffener und unerreichter Wirkung, er belebt und erfrischt die kranken Körpertheile und benimmt den Schmerz oft schon nach der ersten Einreibung. Zahlreiche Dankschreiben bezeugen dies! Anerkannt und sicher wirkend bei Gicht, Rheuma, Gliederreissen, locale Krämpfe u. Zuckungen, Hexenschuss, sowie gegen allen anderen rheumatischen Schmerzen sowie bei Lähmungen, Erschlaffungen und allen anderen Schwächezuständen.  
 Preis einer Probeflasche 50 kr., einer Originalflasche 1 fl.

**Brust- und Lungensaft** (Spitzwegerich-Extract mit phosphorsaurem Kalk.) Dieser seit Alters her als vorzüglich bekannte Spitzwegerich-Extract im Vereine mit dem ungemein nützlichen Phosphorsaurem Kalk, ist ein Wunder erzeugendes Mittel gegen alle möglichen Erkrankungen und Effectionen der Lunge und des Kehlkopfes, er ist schleimlösend und schmerzstillend, und infolge des Kalkinhaltes wirkt er verkalkend auf die angegriffenen Lungengewebe und folge des Kalkinhaltes wirkt er verkalkend auf die angegriffenen Lungengewebe und Knochenbildend auf Schwächlinge und Kinder. Daher bestbewährt bei Husten, Heiserkeit, Lungenkatharr, Lungentuberkulose, Influenza, sowie gegen alle Beschwerden und Krankheiten der Luft- und Lungenwege. — Preis einer Probeflasche 50 kr., Originalflasche 1 fl.

**Sarsaparilla-Extract mit Jodkali** ist das beste und allbekannteste sowie einzige Blut- und Säftever-bessernde Mittel der Gegenwart. Die Zubereitung dieses Extractes geschieht nach eigener Methode und ist daher sowohl seiner Wirkung als angenehmen Geschmackes wegen ähnlichen Erzeugnissen unbedingt vorzuziehen. Besonders zu empfehlen bei der durch Vererbung, durch Ausschweifungen und Syphilis entstandenen Blut- und Säftefergung, sowie durch diesen gebildeten Ausschläge und Geschwüre, ferner bei Rheuma und Nervenkrankheiten. Preis einer Probeflasche 1 fl. 50 kr., Originalflasche 2 fl. 50 kr.

**Wer leidet nicht an Kopfschmerzen?** Bestes und unschädlichstes Mittel gegen dieses lästige Leiden sind die Migräne-Pastillen der Temesvárer Stadtapotheke. Dankschreiben aus allen Richtungen bezeugen die wunderbarste Wirkung dieser Pastillen. Auch bei Zahnschmerzen, sowie allen anderen Rheumatischen Beschwerden mit Erfolg anzuwenden. Preis einer Schachtel 1 fl. — Diese allgemein beliebte und bewährte Präparate sind nur in der Stadtapotheke in Temesvár erhältlich nur dann echt, wenn sie Firmamärke mit Namenszug tragen, sonst sind es wertlose Fälschungen.

Post-Versand täglich. Sendungen über 3 fl. franco Emballage, über 5 fl. franco auch Post, bei grösseren Bestellungen entsprechender Rabatt.  
 5—10

„Erster  
**Mädchen Ausstattungs-Verein**  
 als Genossenschaft“

**Budapest.**

Gegründet im Jahre 1863.

Vorteilhafteste Kinderversicherung, sowohl für Mädchen, als für Knaben, **beruht auf reinster Gegenseitigkeit** und participiren die eingeschriebenen Mitglieder auf **50 percent** des sich durch die Gesamtgebahrung ergebenden Gewinnes, zur Erhöhung der Ausstattungsprämie, und wird alljährlich der Gewinn, im Verhältniss der eingezahlten Beiträge, jedem Mitgliede gutgeschrieben, und gleichzeitig mit der Fälligkeit der Versicherung ausbezahlt.

**Verlosungs Tabelle „D“**

biethet ferner Gelegenheit auf der sich alljährlich zwischen je 500 Antheile stattfindende Verlosung zur Errichtung einer Gewinnspolize auf Fl. 500. — Die zur Fälligkeit, prämienfrei ausbezahlt wird.

Versäume kein Familienvater der Versorgung der Kinder, unter so vortheilhaften Bedingungen vorzunehmen.

Bisher ausbezahlte Ausstattungs-Prämie über **4.000,000 Kronen.**

Mässigst berechnete und vortheilhafteste Tarifsätze nach unveränderlich festgesetzten Tabellen. Mit Prospecte und Aufklärung dient die Lugoser

Haupt-Agentschaft

**ARMIN NEUMANN & Comp.**

Essig-Essenz-Fabrik u. Steinbrucher Bier-Depot.

# KATHREINER'S

## Kneipp-Malz-Kaffee.



*„Großmutterl mir auf!“*

**Beliebtestes Kaffeegetränk in Hunderttausenden von Familien. Bewährt seit Jahren als vorzüglichster Zusatz zum Bohnenkaffee. Aertzlich empfohlen für Kinder, Bleichsüchtige, bei allen Nerven-, Herz- und Magenleiden als einzig gesunder Ersatz für Bohnenkaffee.**

# Buziaser Markt-Anzeige

Der Buziaser (Eisenbahnstation) Frühjahrs-Jahrmarkt beginnt am 20. und dauert bis 23. April 1899.

Buzias, im März 1899.

**Brasch Mör,**  
Pächter.

2-3

**Gegen Husten und Heiserkeit**  
ist ein unübertreffliches Mittel die äusserst angenehmen, aus vollständig unschädlichen Medicamenten, wie: Lindenblüthen, Lindenhonig u. Zucker erzeugten  
**Lindenblüth-Honig-Zucker!**

5-6

(Hársfaméz-ozukorkák.)

Preis einer Schachtel 25 kr.

Der KRIEGNER'sche

# Tokajer Chinin-Eisen-Wein

ist gegen Blutarmuth, Bleichsucht, Appetitlosigkeit sowie zur Stärkung schwacher Kinder das wirksamste Mittel. Seine ausgezeichneten Eigenschaften hat auch der Landes-Sanitätsrath gewürdigt, auf dessen Empfehlung es vom Ministerium des Innern bewilligt wurde.

Preis 1 Flasche 3 fl., kleine Flasche 1 fl. 60 kr.

Vollkommenstes Gesichtereinigendes- und Schönheits-Mittel:

„Akácia“ Gesichts-Creme 1 fl.

„Akácia“ Seife 50 kr.

Diese Mittel sind gegen Nachahmung gesetzlich geschützt.

Hauptdepôt **GEORG KRIEGNER'S**

Kronen-Apotheke, Budapest, VIII., Calvinplatz.

Erhältlich in den Apotheken.

Wegen Nachahmungen achte man genau auf den Namen Rosa Schaffer.  
Einzig echt



meine Potrait, als Schutzmarke.

## Schönheit ist Reichthum.

9-12

Bitte Namen und registrierte Schutzmarke zu beachten!

Diesen höchsten Schatz zu erreichen, ist bisher nur einzig und allein den von

## Schönheit ist Macht.

M<sup>me</sup>. Rosa Schaffer,

königl. serb. Hof- und Kammer-Lieferantin, Wien I., Graben 14, erfundenen und selbstgebrauchten Schönheitsmitteln gelungen.

**Poudre ravissante**, k. k. patent. u. priv. ist für jede Dame die es einmal versuchte, unentbehrlich, macht die Haut blendend weiss, lässt unter seinem herrlichen Email alle Hautschäden, ja selbst Blatternarben und Muttermale verschwinden, glättet die Runzeln und Falten der Haut, zieht die durch schlechte Schminken weitertern Poren zusammen und lässt jedes Frauenantlitz blendend, jugendfrisch und transparent erscheinen. Es ist das einzige Poudre, nach dessen Gebrauch man sich waschen kann, ohne dass die sensationelle Wirkung von der Haut verschwindet.

Preis eines Cartons fl. 2.50 und 1.50.

**Creme ravissante** verjüngt um Jahrzehnte, erhält die Haut elastisch und faltenlos und soll des Abends von jeder Dame benützt werden.

Preis eines Tiegels fl. 1.50.

**Eau ravissante** verhütet das Schlafwerden der Haut, stärkt dieselbe und ist das ausgezeichnetste, von sicherem Erfolge gekrönt Toilettenwasser.

Preis einer Flasche fl. 2.50.

**Creme-, Eau- und Poudre ravissante** wurden bei der Pariser und Londoner 1897er Internationalen Ausstellung mit der grossen goldenen Medaille prämiirt.

Für die wundererregenden Wirkung aller meiner Mittel leiste ich vollkommene Garantie. Unzählige Dank- und Anerkennungsschreiben aus höchsten Kreisen liegen zur Ansicht vor und nur Discretion verbiegt die Veröffentlichung.

Mad. **ROSA SCHAFFER** empfiehlt allen Damen ihre neu erfundene k. u. k. priv. u. patent. **Stirnbinde** zur Erlangung einer Faltenlosen marmor-weissen **Stirne**. Preis fl. 1 und die Ausgezeichnete Schönheitsseife für Damen und Herren Preis 80 kr.

General-Depot: Rosa Schaffer, Wien. I., Graben 14.

# Bichters Anker-Pain-Expeller

Liniment Capsici compos.

Dieses berühmte Schmerzmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gichtkrämpfen und Gelenksentzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verwendet. Der echte Anker-Pain-Expeller, welcher auch Anker-Schmerzmittel genannt, ist kein Oel im Mittel, sondern ein höchst wirksames Schmerzmittel, das in keiner Form die Schmerzen nicht beseitigt. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Schiff & Co.** in Budapest.  
Beim Einkauf ist man sehr vorsichtig, denn es gibt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Fälschung ohne die Schutzmarke an und die Firma **Bichter & Co.**, I. u. I. Hoflieferanten, **Budapest**.

Depositum in Lugos: Apotheker **Ludwig Vértes**.

Erste ungarische allgemeine Assekuranz Gesellschaft in Budapest.

# Erste ungarische allgemeine Assekuranz Gesellschaft in Budapest.

**I. Feuer-, Transport-, Hagel- und Einbruchdiebstahls-Versicherungs-Gesellschaft.**  
 Bilanz-Konto am 31. Dezember 1898.

**Ausgaben.**

Art der Ausgabe	fl.	fr.	fl.	fr.
<b>I. Feuerversicherung.</b>				
Aus dem Jahre 1897 vorgetragene Baar-Prämienreserve abzüglich des Rückversicherungs-Anteiles und frei von jeder Belastung	2,505,269 49		2,593,220 17	
Prämien, sowie im laufenden Jahre verfallene Prämienraten	227,845 62			
hievon ab: horn. Präm. fl. 795,339 4				
Rückversicherer-Prämien u. Rückversicherungs-Anteile	320,174 72			
Stempelposten	112,128 38			
Stempelposten	53,206 39			
Stempelposten	12,525			
Stempelposten	534,454 67			
Stempelposten	7,122 84			
<b>II. Transportversicherung.</b>				
Aus dem Jahre 1897 vorgetragene Prämienreserve	2,000,000			
hievon ab: horn. Präm. fl. 10,178 43				
Rückversicherer-Prämien fl. 166,337 35				
Prämien für die im Jahre 1897 in Schwere verfallenen Schäden	16,840 02			
<b>III. Hagelversicherung.</b>				
Prämien	50,000			
hievon ab: horn. Präm. fl. 186,432 85				
Rückversicherer-Prämien fl. 1,204,336 10				
Prämien für die im Jahre 1897 in Schwere verfallenen Schäden	1,246,528 18			
hievon ab: horn. Präm. fl. 29,095 76				
Rückversicherer-Prämien fl. 110,995 25				
Prämien für die im Jahre 1897 in Schwere verfallenen Schäden	29,090 80			
hievon ab: horn. Präm. fl. 1,700 78				
<b>IV. Einbruchdiebstahls-Versicherung.</b>				
Aus dem Jahre 1897 vorgetragene Prämienreserve	187 16			
hievon ab: horn. Präm. fl. 600				
Rückversicherer-Prämien fl. 3,021 60				
Prämien für die im Jahre 1897 in Schwere verfallenen Schäden	6,500			
hievon ab: horn. Präm. fl. 1,700 78				

**Einnahmen.**

Art der Einnahme	fl.	fr.	fl.	fr.
<b>I. Feuerversicherung.</b>				
aus dem Jahre 1897 vorgetragene Baar-Prämienreserve abzüglich des Rückversicherungs-Anteiles und frei von jeder Belastung	2,000,000			
Prämien, sowie im laufenden Jahre verfallene Prämienraten	3,391,387 71			
hievon ab: horn. Präm. fl. 795,339 4				
Rückversicherer-Prämien u. Rückversicherungs-Anteile	175,175 50			
Stempelposten	20,000			
Stempelposten	74,734 01			
Stempelposten	29,365 23			
<b>II. Transportversicherung.</b>				
aus dem Jahre 1897 vorgetragene Prämienreserve	2,000,000			
hievon ab: horn. Präm. fl. 10,178 43				
Rückversicherer-Prämien fl. 166,337 35				
Prämien für die im Jahre 1897 in Schwere verfallenen Schäden	16,840 02			
<b>III. Hagelversicherung.</b>				
Prämien	50,000			
hievon ab: horn. Präm. fl. 186,432 85				
Rückversicherer-Prämien fl. 1,204,336 10				
Prämien für die im Jahre 1897 in Schwere verfallenen Schäden	1,246,528 18			
hievon ab: horn. Präm. fl. 29,095 76				
Rückversicherer-Prämien fl. 110,995 25				
Prämien für die im Jahre 1897 in Schwere verfallenen Schäden	29,090 80			
hievon ab: horn. Präm. fl. 1,700 78				
<b>IV. Einbruchdiebstahls-Versicherung.</b>				
aus dem Jahre 1897 vorgetragene Prämienreserve	187 16			
hievon ab: horn. Präm. fl. 600				
Rückversicherer-Prämien fl. 3,021 60				
Prämien für die im Jahre 1897 in Schwere verfallenen Schäden	6,500			
hievon ab: horn. Präm. fl. 1,700 78				

**II. Lebensversicherungs-Gesellschaft.**  
 Bilanz-Konto am 31. Dezember 1898.

**Ausgaben.**

Art der Ausgabe	fl.	fr.	fl.	fr.
<b>I. Feuerversicherung.</b>				
aus dem Jahre 1897 vorgetragene Baar-Prämienreserve abzüglich des Rückversicherungs-Anteiles und frei von jeder Belastung	2,000,000			
Prämien, sowie im laufenden Jahre verfallene Prämienraten	3,391,387 71			
hievon ab: horn. Präm. fl. 795,339 4				
Rückversicherer-Prämien u. Rückversicherungs-Anteile	175,175 50			
Stempelposten	20,000			
Stempelposten	74,734 01			
Stempelposten	29,365 23			
<b>II. Transportversicherung.</b>				
aus dem Jahre 1897 vorgetragene Prämienreserve	2,000,000			
hievon ab: horn. Präm. fl. 10,178 43				
Rückversicherer-Prämien fl. 166,337 35				
Prämien für die im Jahre 1897 in Schwere verfallenen Schäden	16,840 02			
<b>III. Hagelversicherung.</b>				
Prämien	50,000			
hievon ab: horn. Präm. fl. 186,432 85				
Rückversicherer-Prämien fl. 1,204,336 10				
Prämien für die im Jahre 1897 in Schwere verfallenen Schäden	1,246,528 18			
hievon ab: horn. Präm. fl. 29,095 76				
Rückversicherer-Prämien fl. 110,995 25				
Prämien für die im Jahre 1897 in Schwere verfallenen Schäden	29,090 80			
hievon ab: horn. Präm. fl. 1,700 78				
<b>IV. Einbruchdiebstahls-Versicherung.</b>				
aus dem Jahre 1897 vorgetragene Prämienreserve	187 16			
hievon ab: horn. Präm. fl. 600				
Rückversicherer-Prämien fl. 3,021 60				
Prämien für die im Jahre 1897 in Schwere verfallenen Schäden	6,500			
hievon ab: horn. Präm. fl. 1,700 78				

**III. Lebensversicherungs-Gesellschaft.**  
 Bilanz-Konto am 31. Dezember 1898.

**Ausgaben.**

Art der Ausgabe	fl.	fr.	fl.	fr.
<b>I. Feuerversicherung.</b>				
aus dem Jahre 1897 vorgetragene Baar-Prämienreserve abzüglich des Rückversicherungs-Anteiles und frei von jeder Belastung	2,000,000			
Prämien, sowie im laufenden Jahre verfallene Prämienraten	3,391,387 71			
hievon ab: horn. Präm. fl. 795,339 4				
Rückversicherer-Prämien u. Rückversicherungs-Anteile	175,175 50			
Stempelposten	20,000			
Stempelposten	74,734 01			
Stempelposten	29,365 23			
<b>II. Transportversicherung.</b>				
aus dem Jahre 1897 vorgetragene Prämienreserve	2,000,000			
hievon ab: horn. Präm. fl. 10,178 43				
Rückversicherer-Prämien fl. 166,337 35				
Prämien für die im Jahre 1897 in Schwere verfallenen Schäden	16,840 02			
<b>III. Hagelversicherung.</b>				
Prämien	50,000			
hievon ab: horn. Präm. fl. 186,432 85				
Rückversicherer-Prämien fl. 1,204,336 10				
Prämien für die im Jahre 1897 in Schwere verfallenen Schäden	1,246,528 18			
hievon ab: horn. Präm. fl. 29,095 76				
Rückversicherer-Prämien fl. 110,995 25				
Prämien für die im Jahre 1897 in Schwere verfallenen Schäden	29,090 80			
hievon ab: horn. Präm. fl. 1,700 78				
<b>IV. Einbruchdiebstahls-Versicherung.</b>				
aus dem Jahre 1897 vorgetragene Prämienreserve	187 16			
hievon ab: horn. Präm. fl. 600				
Rückversicherer-Prämien fl. 3,021 60				
Prämien für die im Jahre 1897 in Schwere verfallenen Schäden	6,500			
hievon ab: horn. Präm. fl. 1,700 78				

**IV. Einbruchdiebstahls-Versicherung.**  
 Bilanz-Konto am 31. Dezember 1898.

**Ausgaben.**

Art der Ausgabe	fl.	fr.	fl.	fr.
<b>I. Feuerversicherung.</b>				
aus dem Jahre 1897 vorgetragene Baar-Prämienreserve abzüglich des Rückversicherungs-Anteiles und frei von jeder Belastung	2,000,000			
Prämien, sowie im laufenden Jahre verfallene Prämienraten	3,391,387 71			
hievon ab: horn. Präm. fl. 795,339 4				
Rückversicherer-Prämien u. Rückversicherungs-Anteile	175,175 50			
Stempelposten	20,000			
Stempelposten	74,734 01			
Stempelposten	29,365 23			
<b>II. Transportversicherung.</b>				
aus dem Jahre 1897 vorgetragene Prämienreserve	2,000,000			
hievon ab: horn. Präm. fl. 10,178 43				
Rückversicherer-Prämien fl. 166,337 35				
Prämien für die im Jahre 1897 in Schwere verfallenen Schäden	16,840 02			
<b>III. Hagelversicherung.</b>				
Prämien	50,000			
hievon ab: horn. Präm. fl. 186,432 85				
Rückversicherer-Prämien fl. 1,204,336 10				
Prämien für die im Jahre 1897 in Schwere verfallenen Schäden	1,246,528 18			
hievon ab: horn. Präm. fl. 29,095 76				
Rückversicherer-Prämien fl. 110,995 25				
Prämien für die im Jahre 1897 in Schwere verfallenen Schäden	29,090 80			
hievon ab: horn. Präm. fl. 1,700 78				
<b>IV. Einbruchdiebstahls-Versicherung.</b>				
aus dem Jahre 1897 vorgetragene Prämienreserve	187 16			
hievon ab: horn. Präm. fl. 600				
Rückversicherer-Prämien fl. 3,021 60				
Prämien für die im Jahre 1897 in Schwere verfallenen Schäden	6,500			
hievon ab: horn. Präm. fl. 1,700 78				

**Budapest, 31. Dezember 1898.** Die Direction der ersten ungarischen Allgemeinen Assekuranz Gesellschaft, Baron Sigmund Schossberger, Graf Ferdinand Zichy, Karl Szado, Vice-Director Johann Koczvinsky, Hauptkassier der Lebensversicherungsgesellschaft, Graf Geza Battany, Josef v. Hajos, Ludwig v. Jekelfaussy, Sigmund v. Laszlo, Baron Geza Radvanszky, Theodor Gergely, Chef der Centralbuchhaltung.

Das Aufsichtsrats-Komitee: Graf Geza Battany, Josef v. Hajos, Ludwig v. Jekelfaussy, Sigmund v. Laszlo, Baron Geza Radvanszky.

## Amerikanische Taschenuhren.

Unter Garantie, dass die Nickelfarbe unverändert bleibt, Werk präziser besser als die theuerste Taschenuhr,

**Preis pro Stück 3 fl.**

Beste Garantie, so lange der Vorrath dauert.

27-30

**Versilberte Uhrkette hiezu 60 kr.**

### Selbstrasir.Apparat.

Fox, echt Solinger Fabrikat, bei vielen Ausstellungen prämiirt, Uebung nicht nothwendig. Schneiden ausgeschlossen. Reine und bequeme Arbeit. Vermeidung von Hautkrankheiten. Haltbar und Geldersparend.

**Stück 3 fl.**

Die Klinge ist aus \*\*\* sternigen Stahl, die übrigen Bestandtheile aus Alpaca

**Separate Klinge hiezu 1 fl.**

Zu bestellen bei dem Haupt-Depositeur :

**Alexander Pollák,**

**Budapest, V. Kálmán-utca 17.**

Abnehmer von 5 Stück erhalten 1 Stück gratis.

1463. szám — adóügy 899.

### Hirdetmény.

A Nagyméltóságú m. kir. Pénzügyminis-  
terium 651/1899. P. M. sz. rendelete folytán  
ezennel közhírré tétetik, hogy a törvényen ki-  
vüli állapot az indemnitási törvény 1899. évi  
I. törv. czikk megszavaztatásával megszünt;  
ennél fogva felhivatnak az összes adófizetők  
kiknek állami adó, és egyéb kincstári tarto-  
zásaik már esedékessé váltak, hogy azokat 8.  
nap külföldbeni végrehajtás terhe alatt fizés-  
sék be.

Továbbá fehivatnak a Lugos város terü-  
letén tartozkodó:

1. Valamennyi hadmentességi díj fizetésre  
kötelezett egyének tartoznak folyó évi Április  
hó 15-ig Lugos város adóhivatalánál bejelen-  
tési izeik kitöltése végett jelentkezni.

2. Az összes kereskedők, korcsmárosok,  
vállalkozók és segédekkel dolgozó-iparosok mi-  
szerint az 1899—1901. évekre kirovándó III.  
oszt. kereseti adó kivetéséhez szükségeltető  
vallomási izek legkésőbb folyó évi Április hó  
18-ig alólírt városi adóhivatalnak átadni.

### Publicatiune.

Pe basa ordinatiunei inaltului Ministeriu  
de finantie Nro 651/1899 se aduce la publica  
cunoscintia cumca in urmarea votorii si sanc-  
tionarii legi de indemniti Art I. din An:  
1898 stadiul de ex lex a nicetat se provoca  
toti acei contribuenti a coror datorie de dare  
de stat precum si alte pretensiuni erarial a  
deja decazut ca acele restantii pana in 8 Zile  
pe lenga nicunjurarea executiunei a le depusa.

Mai de parte sunt provocati toti acei lo-  
cutori din Lugos:

1. Corii sunt deobligati a soloi contributie  
militare pana in 15-lea Aprilie A. c. a se pre-  
senta la oficiu de dare opidan spre implerea si  
subscrierea celorlor de fasiune.

2. Comerciantii, birtasii, casapii, hentesii,  
hotelirii, intreprinzetorii si industresii carii luca  
cu calfe ca colele de fasiune despre venitul lor  
spre ectarea darii de venit classa III. pe Anii  
1899—1901 mai tardiu pane la 18 Aprilie se  
le predee oficiului de dare opidan.

### Kundmachuug.

Auf Grund Erlasses des hohen Finanz-  
Ministeriums Zahl 651/1899 wird hiemit kund-  
gegeben, dass in Folge votirung und Sanctio-  
nirung der Indemnity G. A. I. v. J. 1899 der  
ex lex Zustand aufgehört hat; infolge dessen  
werden sämtliche Kontribuenten, welche mit  
Staats Steunr oder sonstige ärarische Forde-  
rungen im Rückstande sind, aufgefordert, im  
Verlaufe von 8 Tagen bei sonstiger Execution  
ihre Steuerrückstände zu begleichen.

Ferner werden sämtliche sich in Lugos  
Aufhaltenden aufgefordert:

1. Diejenigen welche Militär-Refreiungs-  
Taxe pflichtig sind, bis am 15. April l. J. zur  
Ausstellung und Unterfertigung ihrer Bekennt-  
niss-Bogen beim städt. Steueramte zu erscheinen.

2. Alle Kaufleute, Wirthe, Fleischhauer,  
Hentese, Hoteliere Unternehmer und jene Ge-  
werbetreibende, welche mit Gehilfe arbeit en  
behufs Entwurf der III. Cl. Eink.-Steur ihre  
Bekenntniss-Bögen bis 18. April l. J. dem städt.  
Steueramte zu übergeben.

Városi adóhivatal  
Lugos 1899. márczius hó 29-én.

**Kiritza J.,**  
városi adóhiv. főnök.

## Kein Kaffee-Rösten mehr im Hause!

Die kürzlich gegründete

### Fiumaner Kaffee-Rösterei A.-G.

errichtete ihr Etablissement nach einem, im vollen Sinne des Wortes Welt-  
ruf geniessenden Patent-Verfahren, welch' letzteres die nachstehenden  
grossen Vortheile voll und ganz bewirkt:

Es bleiben dem  
Kaffe nicht nur alle  
werthvolle Bestand-  
teile und Nährstoffe  
ungeschmälert vol  
erhalten, sondern es  
ist erwiesene That-  
sache,



dass der Kaffee bei An-  
wendung dieses Ver-  
edelungssystems in  
eminenter Weise an  
Ausgiebigkeit,  
Schmackhaftigkeit,  
Aroma und Kraft  
gewinnt,

welche Vortheile selbst bei längerem Lagern dem Kaffee erhalten bleiben.

Mehrere vorliegende Gutachten der bedeutensten Chemiker, Aertzte u.  
wissenschaftlicher Autoritäten bestätigen vorstehende Angaben, von deren Rich-  
tigkeit sich jede Hausfrau durch einen Probekauf überzeugen kann.

**Schutzmarke.** Unsere sämtlichen Packungen, Fass und Sackwaare,  
tragen unsere obige Schutzmarke, welche wir unbedingt Ihrer freundlichen  
Beachtung empfehlen!

Die Kaffees sind in stets frischem Brand in der Preislage von fl. 1.60  
— fl. 2.80 kr. pr. Kilo in allen besseren Spezerei- u. Delicatessgeschäften  
in Lugos nur bei **Recht & Schwarz** zu haben.

**Für Reinheit vollste Garantie.**

Unser Patentverfahren wurde in Deutschland, Holland,  
Belgien, Frankreich, Dänemark, Schweden u. Norwegen,  
in den letzten 4 Jahren eingeführt und hat sich über-  
all glänzend bewährt!

3-5

Generalschleisser: FIUMANER CREDITBANK (Aktien-Gesellschaft), FIUME.

Generalschleisser: FIUMANER CREDITBANK (Aktien-Gesellschaft), FIUME.

Erste k. u. k. österr.-ung. aussch. priv.

## FAÇADE-FARBEN-FABRIK

des **CARL KRONSTEINER**, Wien, III., Hauptstrasse 120

2-15

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzherzogl. u. fürstl. Gutsverwaltungen, k. u. k. Militä-  
rverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Gütten-  
gesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Bau-  
meister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Façaden-  
Farben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in  
Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo auf-  
wärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentones,  
dem **Delanstrich** vollkommen gleich.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franko.